



*Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung  
Austrian Study Center for Peace and Conflict Resolution*



*European University Center for Peace Studies*

# *Tätigkeitsbericht 2009*

VORWORT	1
ÖSTERREICHISCHES STUDIENZENTRUM FÜR FRIEDEN UND KONFLIKTLÖSUNG (ÖSFK)	3
VEREINSSTATUTEN	3
VEREINSORGANE	6
PERSONALWESEN	8
1. Geschäftsführung	8
2. Akademische MitarbeiterInnen	8
3. Administrative MitarbeiterInnen	8
TÄTIGKEITSBEREICHE	10
1. FORSCHUNG UND VERANSTALTUNGEN	10
1.1 26. Schlaininger Sommerakademie	10
2. AUSBILDUNG UND PROJEKTE FÜR KONFLIKTREGIONEN	14
2.1 International Civilian Peace-keeping and Peace-building Training Program (IPT)	14
2.2 Projekt zu Peacebuilding und Sicherheitssektorreform (SSR)	17
2.3 Projekt der Europäischen Gemeinschaft zu zivilen Aspekten des Krisenmanagements	19
2.4 Summer Academy on OSCE	22
2.5 DPKO Child Protection Workshop	23
2.6 DPKO HIV/AIDS Workshop	24
2.7 Intensive Gender Training im Rahmen des Mission Preparation Training Program for the OSCE (MPT)	24
3. FRIEDENSPÄDAGOGIK	25
3.1 Projekt Friedenswochen	25
3.2 Datenbank zu „Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche im Burgenland“	27
4. EUROPÄISCHES MUSEUM FÜR FRIEDEN	28
4.1 Allgemeines	28
4.2 Ausstellungen	28
5. BIBLIOTHEK UND DOKUMENTATION	29
6. HAUS INTERNATIONAL	30
7. KONFERENZHOTEL BURG SCHLAINING	30
8. AUSSENSTELLE WIEN	30
9. AUSSENSTELLE LINZ	31

10. PUBLIKATIONEN	32
10.1 Periodika	32
10.2 Sonstige ÖSFK-Publikationen	33
10.3 Publikationen der MitarbeiterInnen	33
11. AKTIVITÄTEN DER MITARBEITERINNEN IN SCHLAINING	35
12. EXTERNE AKTIVITÄTEN DER MITARBEITERINNEN	37
EUROPEAN UNIVERSITY CENTER FOR PEACE STUDIES (EPU)	48
VEREINSSTATUTEN	48
VEREINSORGANE	49
PERSONALWESEN	50
TÄTIGKEITSBEREICHE	50
1. LEHRVERANSTALTUNGEN: MA und CERTIFICATE PROGRAM	51
1.1 Frühjahrstrimester	51
1.2 Sommertrimester	52
1.3 Herbsttrimester	54
2. FORSCHUNG	55
2.1 Forschungs-Symposium: State-of-Peace-Konferenz	55
3. PUBLIKATIONEN	56
3.1 EPU Research Papers	56
3.2 Externe Publikationen	56

# VORWORT

Der Aufbau des Österreichischen Studienzentrums in Stadtschlaining – entstanden aus einer privaten Initiative – ist eine Erfolgsstory. Der Aufbau der Infrastruktur und der Fachkompetenz ist praktisch aus dem Nichts heraus erfolgt und heute ist Stadtschlaining ein fester Begriff nicht nur in der Friedens- und Konfliktforschung, sondern auch auf der Landkarte der internationalen Politik. So wurde Schlaining zu einem internationalen Treffpunkt, wo sich Wissenschaftler aus der ganzen Welt und Angehörige der internationalen Organisationen und der NGO's immer wieder treffen. Schlaining hat insbesondere eine führende Rolle als Ausbildungsstätte zur Bearbeitung internationaler Konflikte. Zivile Konfliktbearbeitung und Mediation wurden inzwischen eine internationale Wachstumsbranche. Schlaining hat durch seine Pionierrolle einen Erfahrungsvorsprung, der einen Wettbewerbsvorteil gegenüber den nunmehrigen Bemühungen anderer Staaten auf diesem Gebiet darstellt. Wir wollen diese führende Rolle nicht verspielen, was auch im Interesse Österreichs liegen sollte.

Schließlich betreibt das ÖSFK gemeinsam mit dem Europäischen Universitätszentrum für Friedensstudien (EPU) seit 15 Jahren ein universitäres 3-trimestriges EPU Master Programm (Frühjahr-, Sommer- und Herbsttrimester), an dem jeweils 44-50 Studierende teilnehmen. Die Begrenzung ergibt sich aus der Auslastungsmöglichkeit des Hauses International. Die Kosten werden zum Großteil durch die Studiengebühr der Teilnehmer gedeckt, die auch für die Kosten der Unterbringung aufkommen müssen. Lediglich 4 Stipendien pro Jahr werden vom Außenministerium (ADA) übernommen, alle anderen Studierenden sind Selbstzahler. Die Teilnehmer kommen primär aus USA, Lateinamerika, Vorderen Orient und Asien. Nur ein geringer Teil aus den EU-Ländern, da die Studierenden aus Österreich und anderen EU-Ländern mit Ausnahme der nordischen Staaten unsere relativ hohen Studiengebühren nicht bezahlen können. Wir versuchen jedoch für die Zukunft ein Förderungssystem aufzubauen, das auch ärmeren Bewerbern die Teilnahme ermöglicht.

Die EPU ist heute international bereits eine Marke und hat einen einzigartigen Ruf, der sich auch darin zeigt, dass sich in den letzten Jahren ca. 250 Bewerber pro Semester gemeldet haben, obwohl wir nur 50 aufnehmen können. Das Haus International, in dem die Studierenden untergebracht sind, wird von uns kostendeckend geführt. Wir haben im Jahre 2007 das Eigentumsrecht am Hotel Burg Schlaining von Herrn Wolfgang Strobach übernommen, sodass uns das Hotel für Veranstaltungen und für den Ausbau der Privatuniversität zur Verfügung steht. Die hypothekarisch gesicherte Forderung der ehemaligen Bank Burgenland wurde vom Land Burgenland zur Zahlung in 5 Jahresraten übernommen.

Der Schwerpunkt unserer wissenschaftlichen und praxisorientierten Friedensarbeit lag im abgelaufenen Berichtsjahr in der erfolgreichen Fortsetzung der bisherigen Tätigkeitsbereiche. Hierzu kam der weitere Aufbau des neuen Bereiches Friedenspädagogik, wozu insbesondere die Einführung der Friedenswochen gehört.

Neue Schwerpunkte im Bereich ziviler Konfliktbearbeitung bilden die Zusammenarbeit mit dem Verteidigungsministerium aufgrund eines 5-jährigen Vertrages (Projekt zu Peacebuilding und Sicherheitssektorreform – SSR) und die Zusammenarbeit mit der Europäischen Gemeinschaft zu zivilen Aspekten des Krisenmanagements.

Bereits in den Jahren 2007 und 2009 haben wir begonnen, den Akkreditierungsantrag vorzubereiten, der die Umwandlung des universitären Master Programms (EPU) in eine private Universität vorsieht. Wir haben den ersten Akkreditierungsantrag gemeinsam mit dem ungarischen Institute for Social and European Studies (ISES) gestellt, den wir aufgrund der Gutachten dreier deutscher Gutachter zurückgezogen haben, weil insbesondere der Studiengang von ISES nicht den Erfordernissen des Bologna-Prozesses entsprach. Wir haben dann einen neuen Akkreditierungsantrag ohne ISES vorbereitet und diesen am 5. März 2009 eingebracht. Dieser enthält 3 Studiengänge: Peace and Conflict Studies, European Peace and Security Studies und Peacebuilding. Am 13. Juli 2009 fand eine Begehung vor Ort statt. Die vom Österreichischen Akkreditierungsrat (ÖAR) bestellten internationalen Gutachter (Univ.-Prof. Dr. Christoph Daase, Univ.-Prof. Dr. Tobias Debiel und Univ.-Prof. Dr. Karl Peter Fritzsche) haben sich in ihrem Gutachten sehr lobend über die wissenschaftliche Qualifikation der 3 Masterstudiengänge ausgesprochen. Der ÖAR hat die positive Beurteilung der 3 Gutachter übernommen, aber dennoch am 4. Dezember 2009 den Antrag abgewiesen, weil die Finanzierung der Privatuniversität mittelfristig nicht gesichert erschien. In Absprache mit der Geschäftsführung des ÖAR haben wir mit Schreiben vom 13. Dezember 2009 Landeshauptmann Hans Niessl ersucht, eine sogenannte Absichtserklärung für eine Landesausfallshaftung zu übernehmen und die Landessubvention von € 72.700 auf € 150.000 zu erhöhen. Dieses Ersuchen wurde vom Finanzreferenten Landesrat Helmut Bieler am 21. Dezember 2009 abgelehnt. Am 5. Januar 2010 brachte Gerald Mader eine Veränderung und Verbesserung des bisherigen Antrages ein. Dieser sah die Zurückstellung des ursprünglich vorgesehenen Doktoratsstudiums vor, um Kosten zu sparen. Weiters wurde ein neuer Budgetplan vorgelegt sowie eine Absichtserklärung des Bürgermeisters der Stadtgemeinde Stadtschlaining. Weiters legte Gerald Mader ein privates Sparbuch von über € 300.000 zur Absicherung vor und kündigte die Gründung eines überparteilichen Personenkomitees an. Über Aufforderung des ÖAR wurde auch ein Nachfolger von Gerald Mader bekanntgegeben, der ebenfalls ohne Gehalt und Honorar zur Leitung der Privatuniversität bereit ist. Aufgrund dieser Situation entschloss sich der ÖAR das Verfahren wieder aufzunehmen und erhielt die Geschäftsführung des ÖAR den Auftrag, einen entsprechenden positiven Antrag für den 22. Februar 2010 zu stellen. Von dieser Situation wurde die Öffentlichkeit in einer Presseaussendung informiert, worauf der Finanzreferent ersuchte, nochmals ein Ansuchen betreffend Landesausfallshaftung und Subventionserhöhung zu stellen, welchen die EPU-Trägersgesellschaft entsprach. Am 4. Februar 2010 teilte der Finanzreferent dem ÖAR mit, dass das Land Burgenland die Landesausfallshaftung übernehme und die Subvention von € 72.700 auf € 100.000 erhöhen werde. Am 22. Februar 2010 hat der ÖAR die Akkreditierung als Privatuniversität beschlossen. Dieser Bescheid bedarf noch der Zustimmung der Frau Bundesministerin für Wissenschaft und Forschung.

Die Akkreditierung als Privatuniversität stellt für Schlaining ein historisches Ereignis dar, mit dem eine symbolische Bedeutung verbunden ist. Es wird die dritte Entwicklungsphase des Schlaininger Friedensprojektes eingeleitet und der universitäre Bereich erhält eine Rechtsgrundlage, die dem Bologna-Prozess entspricht. Das Burgenland erhält seine erste Universität, die sich als europäische Friedensuniversität versteht. Wir stehen vor großen Aufgaben, großen Risiken, aber auch großen Chancen. Gefragt sind nicht nur Worte und symbolische Gesten, sondern neue Ideen und ein politikwissenschaftliches Handeln, um die großen Aufgaben zu meistern.

Gerald MADER

# **ÖSTERREICHISCHES STUDIENZENTRUM FÜR FRIEDEN UND KONFLIKTLÖSUNG (ÖSFK)**

## **VEREINSSTATUTEN**

(Auszug aus den Vereinsstatuten vom 4. April 2003)

### **Name, Sitz und Wirkungsbereich**

Der Verein führt den Namen „Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung“ und hat seinen Sitz in der Stadtgemeinde Stadtschlaining (Burg). Seine Tätigkeit erstreckt sich auf das gesamte Bundesgebiet Österreich. Seine Tätigkeit ist überparteilich, gemeinnützig und nicht auf Gewinn gerichtet.

### **Vereinszweck**

Der Verein stellt sich die Förderung der Allgemeinheit auf geistigem und kulturellem Gebiet, insbesondere durch die Förderung der Wissenschaft, der Erziehung, der Volksbildung und der Berufsausbildung zur Aufgabe. Diese Förderung soll insbesondere im Bereich Frieden sowie in den Bereichen Konfliktbearbeitung und Konfliktlösung erfolgen (Forschung, Lehre, Ausbildung und Praxis)

Zu den Aufgaben des Vereins gehört die Erforschung der Ursachen von Krieg und der Bedingungen von Frieden; auch im Zusammenhang mit Entwicklung und Umwelt.

Ziel des Vereins ist es, mit seinen Einrichtungen und Aktivitäten

- zur weltweiten Förderung des Friedens
- zur Förderung einer friedlichen Konfliktlösung auf allen Ebenen
- zur Förderung des politischen und wissenschaftlichen Dialogs sowie
- zur Verbreitung des Friedensgedankens

beizutragen und der Stimme des Friedens mehr Gehör in Öffentlichkeit und Politik zu verschaffen.

### **Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes**

1. Der Vereinszweck soll durch folgende ideelle Mittel erreicht werden:

- Eigenständige Forschung und Vergabe von Forschungsaufträgen, die dem Vereinsziel dienen sowie deren Auswertung (Publikationen, Dokumentationen, etc.).
- Die Aus- und Weiterbildung in friedenserzieherischen Belangen, sowie die Durchführung von diesbezüglichen Lehrvorhaben und deren Auswertung (Publikationen, Dokumentationen, etc.).

- Die Durchführung von wissenschaftlichen Lehrgängen und Kursen gemäß Verordnung 319/1998 des Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr (z.B.: in Kooperation mit EPU).
  - Die Durchführung von Ausbildungskursen für zivile Einsätze in Krisenregionen sowie von Kursen der Mediation.
  - Der Betrieb einer Friedensbibliothek, die nicht nur den Mitarbeitern, Wissenschaftlern und Studenten, sondern auch einer breiten, friedenspolitisch interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung steht.
  - Der Aufbau eines friedenswissenschaftlichen und friedenspolitischen Netzwerkes, weshalb der Verein seine Tätigkeit im engen Zusammenhang mit Institutionen, Einrichtungen und Personen aus dem In- und Ausland durchführt, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen.
  - Durchführung von wissenschaftlichen und pädagogischen Veranstaltungen (Konferenzen, Symposium, Seminaren, Kursen, Workshops, Diskussionsabenden, Ausstellungen, Gutachten, Stellungnahmen, Kontakten und Gesprächen).
  - Herausgabe wissenschaftlicher Publikationen (z.B. Dialog, Working Papers, etc.) und deren Förderung.
  - Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Herausgabe friedenspolitischer Zeitschriften (z.B. Friedens-Forum).
  - Der Betrieb eines Museums (Europäisches Museum für Frieden).
2. Zu den materiellen Mitteln des Vereines gehören bzw. werden diese wie folgt aufgebracht:
- Der Auf- und Ausbau sowie die Sicherung einer Infrastruktur, die für den Betrieb eines auf Internationalität ausgerichteten Forschungs- und Studienzentrums erforderlich ist. Der Verein ist berechtigt, zur Sicherung dieser Aufgabe sowie überhaupt zur Erreichung seiner statutarischen Zwecke, entsprechende Verträge mit Dritten (z.B. Hotel Betriebsgesellschaft Schlaining Ges m b H. & Co KG) abzuschließen.
  - Errichtung und Betrieb eines Studentenhotels in der Stadtgemeinde Stadtschlaining.
  - Sicherung eines professionellen Betriebes zur Nutzung des Konferenz- und Seminarzentrums in der Burg Schlaining (Managementvertrag oder Weitergabe an Dritte).
  - Die Einrichtung eines Museums (Europäisches Museum für Frieden).
  - Die Errichtung von nichtselbständigen Außenstellen in österreichischen Bundesländern und Gemeinden.
  - Mitgliedsbeiträge.
  - Freiwillige Beiträge mit oder ohne besondere Zweckbestimmung.
  - Private und öffentliche Subventionen.
  - Publikationen und sonstige Leistungen.
  - Friedensfonds Schlaining, der von Gerald Mader ins Leben gerufen und verwaltet wird, aber einen Bestandteil des Vereinsvermögens bildet.
  - Sonstige Einnahmen.

## **Mitglieder**

Mitglieder des Vereines können physische und juristische Personen, unabhängig von Nationalität und Wohnsitz werden, die an den Zielen und Aufgaben des Vereines interessiert und für die Tätigkeit des Vereines von Bedeutung sind.

Der Verein hat:

1.) Ordentliche Mitglieder:

Das sind die Gründungsmitglieder Hertha Firnberg und Gerald Mader, der Bund, das Land Burgenland und die Stadtgemeinde Stadtschlaining sowie sonstige juristische und physische Personen, die im Sinne der Satzung voll berechtigt und verpflichtet sind.

2.) Fördernde Mitglieder:

Das sind physische und juristische Personen, welche den Vereinszweck durch Mitgliedsbeiträge, Spenden oder durch Zuwendungen, die einen Vermögenswert darstellen, unterstützen

3.) Korrespondierende Mitglieder:

Das sind hervorragende Wissenschaftler, die wegen ihrer Bedeutung für den Verein diesen Status erhielten

4.) Ehrenmitglieder:

Das sind Persönlichkeiten, die sich um den Verein und dessen Zweck besondere Verdienste erworben haben

5.) Ein ordentliches Mitglied kann auch förderndes Mitglied werden und umgekehrt

Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt € 10.-- (einfache Mitgliedschaft, verbunden mit dem Bezug des Friedens-Forum) und € 75.-- (Vollmitgliedschaft, verbunden mit dem Bezug des Dialogs).



# VEREINSORGANE

## Kuratorium

Vorsitzender

Heinz FISCHER

Stellvertreter

Erwin SCHRANZ

Mitglieder

Paul IBY

Gertraud KNOLL

Erwin LANC

Madeleine PETROVIIC

Heide SCHMIDT

## Der Vorstand:

a) Zusammensetzung:

Der Vorstand besteht aus 3 Mitgliedern und setzt sich aus dem (der) Vorsitzenden und zwei weiteren Vorstandsmitgliedern zusammen. Scheidet ein Vorstandsmitglied vorzeitig aus, kann die Leitung des Vorstands auch von den beiden verbleibenden Vorstandsmitgliedern erfolgen.

b) Bestellung:

Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt.

Der (die) Vorsitzende (der/die Stellvertreter(in) des Vorstandes leitet die Sitzung im Vorstand. Er (sie) vertritt den Verein nach außen.

Die Geschäftsführung obliegt dem Gesamtvorstand, der aber berechtigt ist, die Aufgaben der Geschäftsführung unter seinen Mitgliedern gemäß einer zu beschließenden schriftlichen Geschäftsordnung zu verteilen. Im Rahmen seiner Geschäftsführung ist das hierfür verantwortliche Vorstandsmitglied auch allein zeichnungsberechtigt.

Vorsitzender

Gerald MADER

Stellvertretende Vorsitzende

Evelyn MESSNER

Vorstandsmitglied

Arno TRUGER

## Wissenschaftlicher Beirat

### Ausländische Beiratsmitglieder

Elmar ALTVATER, Berlin	Zarko PUHOVSKI, Zagreb
Thea BAURIEDL, München	Norbert ROPERS, Berlin
Veronika BENNHOLDT THOMSEN, Bielefeld	Werner RUF, Kassel
Hanne-Margret BIRCKENBACH	Dennis SANDOLE, Fairfax
Karl F. BIRNBAUM, Stockholm	Hajo SCHMIDT, Hagen
Arie BLOED, Budapest	Dieter SENGHAAS, Bremen
Ernst-Otto CZEMPIEL, Frankfurt	Eva SENGHAAS-KNOBLOCH, Bremen
Peter van den DUNGEN, Bradford	Jens SIEGELBERG, Hamburg
Wolf-Dieter EBERWEIN, Berlin	György SZELL, Osnabrück
Dietrich FISCHER, Stadtschlaining	Hylke TROMP, Groningen
Richard FRIEDLI, Ganges-Paccot	Lutz UNTERSEHER, Berlin
Andreas GROSS, Zürich	Wolfgang R. VOGT, Hamburg
Egbert JAHN, Mannheim	Wolfgang WELSCH, Magdeburg
Ekkehart KRIPPENDORFF, Berlin	Hakan WIBERG, Kopenhagen
Thomas MACHO, Berlin	Nigel YOUNG, Hamilton
Ferenc MISZLIVETZ, Szombathely	Gerda ZELLENTIN, Köln
Wolf-Dieter NARR, Berlin	

### Österreichische Beiratsmitglieder

Markus BRUNNER, Wien	Rudolf NEMITZ, Innsbruck
Werner ERNST, Innsbruck	Manfred NOWAK, Wien
Heinz GÄRTNER, Wien	Anton PELINKA, Innsbruck
Ernst GEHMACHER, Wien	Sonja PUNTSCHER-RIEKMANN, Wien
Hans Georg HEINRICH, Wien	Kurt ROTHSCHILD, Wien
Martina KALLER-DIETRICH, Silz	Manfred ROTTER, Linz
Helmut KRAMER, Wien	Emmerich TALOS, Wien
Dietmar LARCHER, Klagenfurt	Franz WIMMER, Wien

# PERSONALWESEN

## 1. Geschäftsführung

Gerald MADER, Dr.  
Präsident

Evelyn MESSNER, Mag.  
Stellvertretende Präsidentin

Arno TRUGER, Mag.  
Direktor

## 2. Akademische MitarbeiterInnen

Lisa FANDL, Mag. Dr. (Teilzeit)  
Bibliotheksleitung

Ursula GAMAUF, Mag. (bis Oktober)  
ÖSFK Programmdirektorin

Michael LIDAUER, Mag. (bis November)  
Koordinator von Trainings für Krisenregionen, Projektdirektor für SSR und Peacebuilding

Robert MESSNER, Mag. Dr.  
Geschäftsführung Haus International und Konferenzhotel Burg Schlaining

Manuela MITTASCH, Mag.<sup>a</sup> (ab Oktober)  
Programmkoordinatorin

Thomas ROITHNER, Mag. Dr.  
Leitung Außenstelle Wien

Reiner STEINWEG, Dr.  
Leitung Außenstelle Linz

## 3. Administrative MitarbeiterInnen

Edmund ARTNER  
Europäisches Museum für Frieden

Christine GRABENBAUER (Teilzeit)  
Europäisches Museum für Frieden

Claudia HOFER (Teilzeit)  
Sekretariat

Elisabeth HORVATH  
Buchhaltung

Marianne LANG (Teilzeit)  
Bibliothek

Heidemarie POCK  
Sekretariat

Silvia POLSTER (Teilzeit)  
Sekretariat

Reinhard RINGHOFER  
Europäisches Museum für Frieden

Martina TADER (Teilzeit)  
Buchhaltung

Peter MEDLITSCH (bis März)  
Zivildienst

Milosav ZIKIC (bis Juni)  
Zivildienst

Christian MAUTNER (April – Dezember)  
Zivildienst

Andreas HACKL  
Praktikum ÖSFK Wien

Georg LEITNER  
Praktikum ÖSFK Wien

Denise WAPPEL (Juli – August)  
Praktikum ÖSFK

Johannes MAASER (April – September)  
Praktikum EPU

Jasmin BÖHM (Februar, Juli und August)  
Praktikum Bibliothek

Willi SAGMEISTER (April - Mai)  
Praktikum Bibliothek

# TÄTIGKEITSBEREICHE

## 1. FORSCHUNG UND VERANSTALTUNGEN

### 1.1 26. Schlaininger Sommerakademie

Söldner, Schurken, Seepiraten

Von der Privatisierung der Sicherheit und dem Chaos der ‚neuen‘ Kriege

5. – 10. Juli 2009

Ort: Stadtschlaining

Veranstalter: ÖSFK

Konzept und Organisation: Thomas ROITHNER

Piraten, Warlords, Kindersoldaten, private Militärunternehmer und Söldner bestimmen in den letzten Jahren die öffentliche Debatte als „neue“ Akteure in gewaltsamen Konflikten und Kriegen. Hat sich mit diesen Kriegsparteien und der zunehmenden Privatisierung des Krieges auch der Krieg selbst verändert? Stehen wir vor oder sind wir mitten in so genannten „neuen Kriegen“ oder zeigen sich „alte“ Kriege im neuen Gewand?

Von Sanktionen und westlichen Militäreinsätzen beinahe unberührt, etabliert sich mancherorts eine eigene Bürgerkriegsökonomie, die durch Rohstoffplünderung, Schmuggel, Menschenhandel, Drogenanbau, Entführungen oder Waffenhandel Kriege finanziert und lange fort dauern lässt. Kriegsgewinne werden von Gewaltunternehmern privatisiert – Kriegsverluste gehen zu Lasten der Bevölkerung. Mary Kaldor beschreibt in ihrem Grundlagenwerk über neue und alte Kriege, dass die neuen Kriege im Gegensatz zu geopolitischen oder ideologischen Beweggründen früherer Konflikte heute eine Politik der Identität zum Ziel haben.

Die Unterscheidung zwischen „Krieg“, „bewaffnetem Konflikt“ und einer instabilen Lage, der sogar humanitäre Organisationen aus Sicherheitsgründen ihren Rücken kehren müssen, verliert zunehmend ihre Trennschärfe. Dies konnte und kann vielfach in Lateinamerika und im Nahen Osten beobachtet werden. Konflikte ohne einen staatlichen Akteur stellen die westlichen Militärmächte vor enorme Herausforderungen. Weder Piraten noch Kindersoldaten beachten das Völkerrecht. Die Instrumente europäischer oder US-amerikanischer Soldaten kratzen an der Oberfläche der Konflikte, während im Golf von Aden Schiffe gekapert werden, im Kongo oder im Tschad ein Bürgerkrieg gegen die Zivilbevölkerung tobt. Die Reaktion der EU auf die Piraten vor der Küste Somalias hat sich sehr rasch „versicherheitlicht“ und militarisiert. Eine ursachenorientierte Entwicklungszusammenarbeit bleibt bei gleichzeitig steigenden Budgets für Militärinterventionen unterdotiert bzw. wird angesichts der Finanzkrise sogar in Frage gestellt. Piraterie ist nicht per se Krieg – man kann ihn allerdings gegen die Piraten zu führen versuchen.

Robert Cooper – zentraler Vordenker der EU-Außen- und Sicherheitspolitik unter Javier Solana – greift auf die Politik der doppelten Standards zurück. „Wenn es um traditionellere Staaten außerhalb des postmodernen Kontinents Europa geht, müssen wir auf die raueren Methoden einer vergangenen Ära zurückgreifen – Gewalt, präventive Angriffe, Irreführung“. Die Verantwortung des Westens kommt in dieser Debatte erschreckend kurz und Kriegsursachenforschung bleibt ein Fremdwort: „Wenn wir im Dschungel operieren, müssen wir ebenfalls das Gesetz des Dschungels anwenden“, so Cooper. Wenn Kriege nach Mary Kaldor mit einer Fragmentierung und Dezentralisierung des Staates einhergehen, so stehen wir folglich scheinbar auch vor neuen Formen des westlichen Interventionismus.

Die Erfindung „neuer“ Kriege durch Teile der Wissenschaft, Politik und Militär scheint immer öfter dem Zweck der Weltordnungsvorstellungen westlicher Wirtschafts- und Militärmächte nachzukommen als den Bedürfnissen der Bevölkerung nach der ursprünglich rein zivil verstandenen „menschlichen Sicherheit“. Die Unmenschlichkeit des Krieges drückt sich auch dadurch aus, dass heute vier Fünftel der Toten Zivilbevölkerung statt Soldaten ausmacht. Die humanitäre Hilfe steckt dabei oftmals im Spannungsfeld zwischen Neutralität, Rückzug oder der höchst unbeliebten zivil-militärischen Zusammenarbeit fest.

Daher orten KritikerInnen in der Friedens- und Konfliktforschung einen „Modetrend“, dass seit Ende des Ost-West-Konfliktes komplexere Phänomene rasch das Attribut „neu“ angeheftet bekommen. Genügt die Differenzierung in „alte“ und „neue“ Kriege, um sie systematisch zu analysieren und zu bearbeiten? Barbarische Kriegsgewalt, die gegen Appelle oder Interventionsgeschrei der „zivilisierten Welt“ immun geworden ist, ruft ein Gefühl von diffuser Bedrohung auf den Plan, in dem bornierte „security first“-Konzepte eine Hochkonjunktur erleben.

Wenn wir heute einen Wandel im Krieg und seiner Austragung erkennen, so stehen sowohl die Anstrengungen der Anti-Kriegs-Bewegung zur Debatte als auch die Formen zur politischen Durchsetzung ziviler Krisenprävention und des zivilen Krisenmanagements.

#### **Themen u.a.:**

- Konflikte der Zukunft
- Das Kriegsgeschehen unter den Vorzeichen der Globalisierung  
Neue Kriege oder neue Gewaltkonflikte?
- Die Kontroversen über die „neuen“ Kriege der Gegenwart:  
Wie sinnvoll ist die Rede vom „Neuen“?
- Piratenjagd am Horn von Afrika:  
Politökonomische Betrachtungen zu Beute, Jägern und Gejagten
- „Neue Kriege“ – Neue Gewaltakteure?  
Zur Rolle von Kindern und Jugendlichen in bewaffneten Konflikten
- Neue Gefahren für die globale Sicherheit? It's the economy, stupid!
- Warlords, Kindersoldaten und Piraten –  
Versagt die Staatengemeinschaft und das Völkerrecht?
- Ethical Contracting: The Private Sector Role in International Stability Operations
- Kriegsökonomische Strukturen und Formwandel der Gewalt  
Was wir aus den „alten“ Kriegen Lateinamerikas lernen können

- Der Gaza-Krieg 2008/2009: Was lehrt uns die Wiederkehr des ewig Gleichen?
- Gender – Macht – Konflikt: Israel-Palästina
- Richtige Köpfe für Krisenprävention:  
Welche Diplomatie und Verhandlungsführung für die Verhinderung bzw. Bewältigung der neuen alten Kriege?
- Kriege der Gegenwart – Strategien und Antworten der Zivilgesellschaft für das Morgen
- Humanitäre Organisationen in Konfliktgebieten: Neue Herausforderungen durch „neue“ Kriege?
- Neue Herausforderungen für zivile und militärische UNO-Missionen
- Globale kapitalistische ökonomische Modernisierung
- und Formen der Gewalt
- Haben wir ein neues Bild vom Krieg?
- Kriege, Konflikte und Gewaltaustragung im Wandel – Analysen und Perspektiven einer jungen ForscherInnengeneration
- Diamanten-, Holz- und Drogenschmuggel: Die Gewaltökonomien der „neuen Kriege“
- Neue Kriege oder Neoliberaler Kolonialismus?
- MenschenrechtsverteidigerInnen – bedroht, verfolgt, ermordet
- Vom Kult der Gewalt zur Kultur des Friedens? Ein Gespräch über Perspektiven und Ansätze aktiver Friedenspolitik

Die Veranstaltung wurde von über 350 Menschen besucht und war Gegenstand zahlreicher Berichte in Radio, TV, Zeitungen, Zeitschriften und Onlinemedien.

Vortragende und Mitwirkende:

Johannes M. Becker (Politikwissenschaftler und ehemaliger Offizier, Mitbegründer und Geschäftsführer des Zentrums für Konfliktforschung an der Philipps-Universität Marburg), Thomas Bergmayr (Journalist, derStandard.at), Verena Dunst (Landesrätin, Burgenland), Walter Fikisz (Chefredakteur der Eisenstädter KirchenZeitung), Anna Geis (Politikwissenschaftlerin), Projektleiterin an der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Lehrtätigkeit an der Universität Frankfurt), Andreas Hackl (Student der Kultur- und Sozialanthropologie und Politikwissenschaft, Universität Wien), Gerhard Haderer (Karikaturist aus Linz, zahlreiche Buchveröffentlichungen und regelmäßige Arbeiten u.a. für Profil, Titanic und Stern), Hans-Joachim Heintze (Institut für Friedenssicherungsrecht und Völkerrecht, Ruhr-Universität Bochum), Monika Heupel (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin), Margret Johannsen (Senior Research Fellow am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg), Gertrude Klaffenböck (Food First Informations- und Aktionsnetzwerk (FIAN), Menschenrechtsorganisation für das Recht sich zu ernähren), Karin Kneissl (Journalistin, Nahost- und Energieexpertin, Lehrbeauftragte an der Webster Universität und der St. Joseph Universität/Libanon), Cornelia Krebs (Redakteurin Journal Panorama, Ö1, ORF), Sabine Kurtenbach (Politikwissenschaftlerin, Institut für Lateinamerikastudien des German Institute for Global and Area Studies, Hamburg), Georg Leitner (Diplomand der Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien), Wolfgang Machreich (Journalist, Die Furche), Gerald Mader (Präsident des Friedenszentrums Burg Schlaining), Ueli Mäder (Professor für Soziologie an der Universität Basel, Leiter des Nachdiplomstudiengangs in Konfliktanalysen und Konfliktbewältigung), Birgit Mahnkopf (Professorin für Europäische Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von ATTAC

Deutschland), Volker Matthies (Professor i.R. für Politikwissenschaft, Universität Hamburg, Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung), J.J. Messner (Director of International Peace Operations Association, IPOA, Washington D.C., Editor-in-Chief of the Journal of International Peace Operations), Harald Müller (Geschäftsführendes Mitglied des Vorstands der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Professor für Internationale Beziehungen an der Universität Frankfurt), Andreas Papp (Leiter der Abteilung „Operational Support“ bei Ärzte ohne Grenzen), Michael Pittwald (Politikwissenschaftler, Institut für praxisorientierte Sozialforschung, Osnabrück), Thomas Preindl (Referat für Katastrophenhilfe der Caritas Österreich), Alois Reisenbichler (ChristInnen für die Friedensbewegung), Thomas Roithner (Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler, Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung – Büro Wien, Koordinator der Sommerakademie), Elfriede Schachner (frühere AGEZ-Geschäftsführerin, im Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit (vidc) zuständig für Entwicklungspolitik und Pressearbeit), Annette Scheiner (Journalistin, Moderatorin und Medientrainerin, vormals Moderatorin des „Weltjournal“ im ORF), Martina Schloffer (Abteilungsleiterin Internationales Katastrophenmanagement des Roten Kreuzes), Erwin Schmidl (Leiter der Abteilung Zeitgeschichte des Instituts für Strategie & Sicherheitspolitik der Landesverteidigungsakademie, aktiv im Dachverband PAN), Wolfgang Schreiber (Universität Hamburg, Leiter der Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung, AKUF), Magda Seewald (Politikwissenschaftlerin am Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit (vidc), Arbeitsschwerpunkte Gender und Konflikt, Israel-Palästina sowie Frauen und Islam), Franz Sieder (Kaplan, Betriebsseelsorger), Martin Staudinger (Reporter Außenpolitik, Profil), Peter Strutynski (Politikwissenschaftler, Universität Kassel, Sprecher des Bundesausschuss Friedensratschlag), Sophie Veßel (Food First Informations- und Aktionsnetzwerk (FIAN), Menschenrechtsorganisation für das Recht sich zu ernähren), Jürgen Wagner (Politikwissenschaftler, geschäftsführender Vorstand der Informationsstelle Militarisation, Tübingen und Redaktionsmitglied von Wissenschaft und Frieden) und Andreas Zumach (Journalist, UNO-Korrespondent für deutsche, schweizerische und österreichische Zeitungen, Rundfunk und Fernsehanstalten, Buchautor, Genf)



## **2. AUSBILDUNG UND PROJEKTE FÜR KONFLIKTREGIONEN**

### **2.1 International Civilian Peace-keeping and Peace-building Training Program (IPT)**

Laufzeit:	Oktober 1993 –
Veranstalter:	ÖSFK
Leitung & Koordination:	Michael LIDAUER
Ort:	Stadtschlaining
Gefördert von:	Österreichische Bundesregierung

IPT ist ein Programm, das Fachleute für eine breite Palette von zivilen Funktionen in Konfliktgebieten ausbildet. Das Programm trägt dem Umstand Rechnung, dass zivile Aufgaben in zunehmendem Maße von unterschiedlichen Organisationen wie der UNO, der OSZE, von Regierungen und Nicht-Regierungsorganisationen wahrgenommen werden – die entsprechend ausgebildeten Fachleute dafür allerdings fehlen.

Das IPT-Programm ist ein praxisorientiertes Trainingsprogramm für Leute unterschiedlicher beruflicher Herkunft, die als Zivilpersonen – sei es für internationale Organisationen wie die UNO oder OSZE, sei es für staatliche oder nichtstaatliche Organisationen – in politischen Konfliktregionen arbeiten oder arbeiten möchten. Die KursteilnehmerInnen kommen von allen Kontinenten, die TrainerInnen sind ExpertInnen, die ihrerseits in Krisengebieten arbeiten und sowohl über theoretische fundierte wie auch reichhaltige praktische Erfahrung verfügen. Unterrichtssprache ist Englisch. Das Programm besteht aus 2-wöchigen Grund- und 2-wöchigen Spezialisierungskursen. 2009 wurden aufgrund der starken Nachfrage nach spezialisierter Fortbildung erstmals 2 Grundkurse (mit insgesamt 57 TeilnehmerInnen) und 4 Spezialisierungskurse (mit insgesamt 92 TeilnehmerInnen) abgehalten.

#### **GRUNDKURSE**

**1. – 14. März**

**12. – 25. Juli**

Nach der Klärung von Konzepten wie Peace-making, Peace-keeping und Peace-building sind weitere Themenschwerpunkte im Grundkurs interkulturelle Kommunikation, Konfliktanalyse und die Rolle staatlicher und zwischenstaatlicher sowie regierungsunabhängiger Akteure in Konfliktsituationen. VertreterInnen von UNO, OSZE, Civilian Police und des Militärs machen die TeilnehmerInnen mit den Bemühungen und Methoden ihrer Organisationen im Bereich der Friedensförderung vertraut. Weiters enthält der Grundkurs eine Einführung in lokale und internationale Möglichkeiten der Menschenrechtsarbeit, Demokratisierung, Stresstraining und

Umgang mit traumatisierten Personen, sowie ein Modul zu Projektmanagement. Ein Kernstück des IPT-Grundkurses ist ein mehrtägiger Workshop zu Conflict Transformation, in dem die KursteilnehmerInnen Grundlagen der Vermittlung und Vertrauensstiftung zwischen Konfliktparteien in Rollenspielen und Kleingruppenarbeit erwerben.

## **SPEZIALISIERUNGSKURSE**

### **Project Management (15. – 27. März)**

Der Spezialisierungskurs „Project Management“ baute auf das bestehende Grundwissen der TeilnehmerInnen auf und durchlief in seinen Stufen den gesamten Zyklus eines Projektes mit besonderer Aufmerksamkeit auf seine konflikt-sensitive Gestaltung. Dabei wurden die verschiedenen Zugänge von internationalen Organisationen (OSZE, UN, EU, Weltbank, NGOs) vergleichend dargestellt.

Die Kursschwerpunkte waren:

- Schlüsselkonzepte von Projektmanagement
- Entwicklung einer Projektvision
- Rich Picture Methode
- Logical Framework Matrix
- Situations- und Bedarfsanalyse
- Analyse von Klientel, Problemen und Zielen
- Konfliktanalyse und „Do no Harm“- Assessment
- Budgetplan und Fundraising
- Abfassen von Projektanträgen und –berichten
- Monitoring und Evaluierung

### **Conflict Transformation (26. Juli – 7. August)**

Während frühere Spezialisierungskurse zu “Conflict Transformation” geteilt waren in eine eher theorieorientierte und eine eher praxisnahe Woche war dieser Kurs charakterisiert von einer sinnvollen Durchmischung von Theorie und Praxis, getragen von interaktiv erarbeiteten Fallstudien.

Die einzelnen Kursmodule umfassten:

- Konfliktanalyse
- Interventionen dritter Parteien
- Konflikttransformation (Methoden und Techniken)
- Entwicklung eines Friedensprozesses
- „Post Settlement“ Belange (Risiken und Chancen)
- Vom Waffenstillstand zu nachhaltigem Frieden

### **Election Observation and Assistance (1. – 13. November)**

Der Spezialisierungskurs “Election Observation and Assistance” bereitet österreichische und internationale ExpertInnen auf Einsätze zur Beobachtung und Unterstützung von demokratischen Wahlen vor. Was Wahlbeobachtung betrifft wurde besonderer Schwerpunkt wurde auf EU und OSZE gelegt.

Die einzelnen Kursmodule umfassten:

- Einführung in Demokratie
- Einführung in Wahlen und Wahlsysteme
- Technische Assistenz und Querschnittsbereiche (Registrierung, Training, Sicherheit, Medien, Gender, Technologie)
- Kooperation und Koordination in der Wahlunterstützung
- Wahlbeobachtung (Missions-Struktur, Teamarbeit, Code of Conduct, Beobachtungsphasen, Reporting, Media Monitoring)

### **Child Protection, Monitoring, and Rehabilitation (15. – 27. November)**

Der Spezialisierungskurs “Child Protection, Monitoring & Rehabilitation” richtete sich an ExpertInnen, die in unterschiedlichen Positionen mit Kindern oder für Kinder in Krisenregionen arbeiten:

- Direkte und strukturelle Gewalt an Kindern
- Strategien, um die Verletzung von Kinderrechten in bewaffneten Konflikten zu verhindern (basierend auf Ansätzen, die Kinder aktiv mit ein beziehen)
- Internationale Menschenrechtsstandards mit besonderem Augenmerk auf Kinderrechte und deren Beobachtung
- Kinder im Justizsystem
- Methoden, Instrumente und Akteure für die Umsetzung von Kinderschutz in und nach Konflikten
- Der Umgang mit traumatisierten Kindern und Möglichkeiten der Wiedereingliederung in die Gesellschaft
- Die Vernetzung verschiedener Kinderschutz-Akteure

Bei der Planung der IPT Spezialisierungskurse 2009 wurden die Erfahrungen anderer Organisationen mit Ausbildung und ziviler Konfliktbearbeitung in Hinblick auf brauchbare Hinweise für IPT berücksichtigt. Alle durchgeführten Kurse wurden eingehend evaluiert.

2009 wurden insgesamt 130 Personen aus 52 verschiedenen Staaten im Rahmen von IPT für die Übernahme von zivilen Funktionen in Konfliktgebieten ausgebildet.

## **2.2 Projekt zu Peacebuilding und Sicherheitssektorreform (SSR)**

Laufzeit:	Januar 2009 – Dezember 2014
Veranstalter:	ÖSFK
Leitung:	Michael LIDAUER Arno TRUGER
Koordination:	Michael LIDAUER Manuela MITTASCH Martina TADER Claudia HOFER Silvia POLSTER
Ort:	Stadtschlaining
Gefördert von:	Österreichisches Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS)

Das Projekt baut auf die langjährige Erfahrung des ÖSFK im Ausbildungsbereich und ist darauf ausgerichtet, ExpertInnen von Regierungen, von Internationalen Organisationen, aus dem privaten Sektor und aus der Zivilgesellschaft umfassend mit Peacebuilding und Sicherheitssektorreform vertraut zu machen. Dabei dienen die Konzepte von „Menschlicher Sicherheit“ und „Rechtsstaatlichkeit“ als Rahmenwerk. Das Projekt wird durch Kurse, Workshops und Konferenzen umgesetzt. Es verstärkt die Kooperation zwischen politischen EntscheidungsträgerInnen und ExpertInnen „im Feld“, die mit der Planung und Durchführung von Peacebuilding und SSR-Aktivitäten betraut sind. Durch gemeinsames Training, wissenschaftlichen Austausch und ein Alumni-Netzwerk sollen die verschiedenen Akteure zusammengeführt und gegenseitiger Austausch ermöglicht werden.

### **Pilotkurs zu Peacebuilding (18. – 26. April)**

Mit dem Kurs zu Peacebuilding wurden ExpertInnen aus Regierungs- und Nicht-Regierungsorganisationen für Krisenprävention und Krisenmanagement ausgebildet, die mit der Planung und Durchführung von Peacebuilding-Aktivitäten betraut sind oder werden. Vertreter von Polizei und Militär, die mit Peacebuilding-Aktivitäten arbeiten, sind ebenfalls eine wichtige Zielgruppe.

Der Kurs bestand aus folgenden Modulen:

- Einführung zu Peacebuilding
- Workshop zu Konflikttransformation (Konfliktanalyse, Drittparteien-Interventionen, Friedensprozesse, Umsetzungsmaßnahmen)
- Beispiele von Peacebuilding-Aktivitäten

- Budgetierung und Evaluierung von Peacebuilding Aktivitäten
- Kooperation und Koordination von Peacebuilding Aktivitäten

Am Kurs nahmen 27 Personen aus 15 verschiedenen Ländern teil.

### **Pilotkurs zu Sicherheitssektorreform (SSR) (6. - 14. Juni)**

Mit dem Kurs zu Sicherheitssektorreform wurden ExpertInnen aus Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen umfassend auf die vielfältigen zivilen, rechtlichen, polizeilichen und militärischen Herausforderungen im Rahmen eines holistischen SSR-Ansatzes vorbereitet. Die TeilnehmerInnen lernten nicht nur besser mit einander zu kooperieren, sondern konnten auch Ergebnisse für Ihre eigenen Tätigkeitsbereiche erzielen.

Folgende Themen wurden behandelt:

- Einführung in Sicherheitssektorreform
- Entwicklung einer SSR-Strategie
- Entwicklung eines umfassenden SSR-Ansatzes
- Implementierung von SSR (Polizei, Militär, Justiz, Strafvollzug, Grenzschutz, Intelligence, PMCs/PSCs, Zivilgesellschaft)
- Kooperation und Koordination von SSR-Aktivitäten
- Management, Monitoring und Evaluierung von SSR-Aktivitäten

Am Kurs nahmen 23 Personen aus 17 verschiedenen Ländern teil.

### **Internationale Konferenz zum Beitrag Österreichs zu „Peacebuilding“ (10. - 11. Dezember 2009)**

Mit der internationalen Konferenz über den Beitrag Österreichs zu Peacebuilding wollte das ÖSFK ein Forum für Informationsaustausch bieten, Verständnis zwischen den Akteuren schaffen und somit zu einer verbesserten Koordination und Kooperation zwischen Regierungsorganisationen und Nichtregierungsorganisationen beitragen.

Ausgehend von einer Erörterung von Peacebuilding Konzepten und einer Bestandsaufnahme von Beiträgen, die staatliche und nichtstaatliche österreichische Akteure in dem Bereich Peacebuilding leisten, wurden Maßnahmen diskutiert, wie diese verbessert werden könnten. Im Mittelpunkt der Abschlussdiskussion, geführt von hochrangigen VertreterInnen verschiedener Ministerien, stand die Entwicklung eines österreichischen „Whole-of-Government“ Ansatz mit Hilfe des geplanten österreichischen Auslandseinsatzkonzeptes.

70 VertreterInnen aus Ministerien, NGO's und internationalen Organisationen nahmen an der Konferenz teil.

## 2.3 Projekt der Europäischen Gemeinschaft zu zivilen Aspekten des Krisenmanagements

Laufzeit/Koordinator:	Phase V	01.03.08 – 30.09.09 / International Alert
	Phase IV:	25.03.05 – 31.05.07 / Folke Bernadotte Academy
	Phase III:	01.01.04 – 28.02.05 / ÖSFK
	Phase II:	20.11.02 – 19.02.04 / ÖSFK
	Phase I:	01.01.02 – 30.11.02 / ÖSFK
Träger:	ÖSFK und europäische Projektpartner	
Leitung:	Arno TRUGER	
Koordination:	Ursula GAMAUF (bis Oktober 2009)	
Gefördert von:	Europäische Gemeinschaften	

Auf den europäischen Ratsgipfeln in Feira im Juni 2000 und Göteborg im Juni 2001 wurde die Bedeutung der Ausbildung von zivilen Experten für das Krisenmanagement als ein vorrangiger Bereich der Europäischen Union identifiziert, um effizient auf internationale Krisen reagieren zu können. Die Europäische Kommission setzte in der Folge konkrete Schritte zur Vorbereitung qualifizierten Personals für die in Feira prioritär genannten Einsatzbereiche (Polizei, Rechtsstaatlichkeit, zivile Administration und Katastrophenschutz) mit dem Ziel, EU-weit gültige Trainingsstandards und Ausbildungsmodule zu entwickeln. Für die Bereiche Rechtsstaatlichkeit und zivile Administration wurde aufgrund seiner langjährigen Erfahrungen das Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) im Jänner 2002 mit der Koordinierung einer ersten Projektphase betraut.

Gemeinsam mit von EU Mitgliedsstaaten nominierten Partnerinstitutionen, der „European Group on Training“ (EGT), wurden bis 2009 67 Kurse durchgeführt an denen etwa 1.400 ExpertInnen teilnahmen, die für verschiedene zivile operative Aufgaben in Krisenregionen vorbereitet wurden.

2009, im zweiten Jahr der Projektphase V, konzentriert sich die Projektarbeit v.a. auf die Konsolidierung und Dokumentation der Trainingskurse, sowie die Standardisierung der Ausbildung für zivile ExpertInnen und die Akkreditierung von Kursen, um eine einheitliche Entwicklung von Kapazitäten für Training der EU Mitgliedsstaaten langfristig zu stärken. In diesem Bereich beteiligte sich das ÖSFK – neben der Teilnahme an verschiedenen Arbeitsgruppen – mit einem „Workshop on Enhancing Capacity Building for Civilian Peace Operation“, der im Frühjahr in Schlaining gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) durchgeführt wurde.

Unter Leitung des ÖSFK wurde aber auch ein neues Gebiet internationaler Krisenbearbeitung aufgegriffen. Gemeinsam mit dem Belgischen „Royal Institute for International Relations“ (EGMONT) und mit Unterstützung des Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport

(BMLVS) wurde in Schlaining im September ein Expertenworkshop zu diesem Thema veranstaltet.

Des Weiteren übernahm das ÖSFK die Koordination einer EGT-Arbeitsgruppe, die sich der Unterstützung Afrikanischer Kriseneinsatzkapazitäten zum Ziel setzte. Das ÖSFK organisierte in diesem Zusammenhang einen zweitägigen „Consultative Workshop on Civilian Training“ in Kooperation mit der „African Peace Support Trainers‘ Association“ (APSTA) und mit Unterstützung der Austrian Development Agency (ADA) in Accra/Ghana im Mai.

Das ÖSFK übernahm auch, gemeinsam mit der Schwedischen „Folke Bernadotte Academy“ (FBA), die Koordination hinsichtlich der Bemühungen um eine Fortführung des Projekts nach dem Ende der Phase V. Arno TRUGER war in diesem Zusammenhang mehrmals in Brüssel und Straßburg. Vor Auslaufen des Projektes wurde Arno TRUGER von den EGT Partnern zum Leiter eines „Steering Teams“ ernannt, das diese Bemühungen auch nach Auslaufen des Vertrages fortsetzt. Es ist gelungen, dass die Europäische Kommission die Förderung von Training für zivile Kriseneinsätze in ihrem „Crisis Preparedness - Annual Action Programme 2010“ im Rahmen ihres „Instrument for Stability“ aufnimmt und es besteht Hoffnung, dass die EGT in diesem Rahmen weitere Aktivitäten gefördert erhält.

Arno TRUGER und Ursula GAMAUF nahmen 2009 an zahlreichen Projekttreffen der EGT teil.

### **EC Workshop on “Enhancing Civilian Capacity Building for Civilian Crisis Management”**

23. – 26. Feber 2009

Ort: Stadtschlaining

Veranstalter: ÖSFK, ZIF und europäische Projektpartner

Leitung: Arno TRUGER

Koordination: Ursula GAMAUF

Gefördert von: Europäische Gemeinschaften

Das Ziel dieses Workshops war es, Institutionen von EU Staaten den EGT Ansatz darzustellen, damit diese einerseits wissen, wo sie Auslandseinsatzkandidatinnen zum Training hinschicken können und was diese dort lernen, oder andererseits Anregungen für die Organisation eigener Trainings erhalten. Überdies wurden Erfahrungen, Curricula, „Lessons learned“ und „best practices“ ausgetauscht und Kontakte für den Bereich Training für ziviles Krisenmanagement geschlossen. Die Veranstaltung wurde als sehr sinnvoll und erfolgreich evaluiert.

An diesem Workshop, der vom ÖSFK in Kooperation mit dem ZIF auf Burg Schlaining veranstaltet wurde, nahmen 18 ExpertInnen aus 12 EU Mitgliedsstaaten (Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Griechenland, Irland, Slowakei, Spanien, Schweden Niederlande), sowie eine Gruppe von 8 EGT ExpertInnen aus Deutschland, England, Finnland, Italien, Österreich, Schweden und Ungarn und ein EU Repräsentant teil.

## **Consultative Workshop on Civilian Training in Ghana**

17. – 20. Mai 2009

Ort:	Accra, Ghana
Veranstalter:	ÖSFK und europäische Projektpartner
Partner:	African Peace Support Trainers' Association (APSTA)
Leitung:	Arno TRUGER
Koordination:	Ursula GAMAUF
Gefördert von:	Europäische Gemeinschaften Austrian Development Agency (ADA)

Ziel des Workshops war es, einen Beitrag zur Entwicklung afrikanischer Kapazitäten für zivile Kriseneinsätze zu leisten, vor allem für Einsätze regionaler afrikanischer Organisationen und der Afrikanischen Union. Diese haben sich das Ziel gesteckt, bis 2010 voll einsatzfähig zu sein.

Die Europäische Union hat sich im Rahmen der Afrika-EU Partnerschaft für Frieden und Sicherheit bereit erklärt dieses Vorhaben zu unterstützen, u.a. auch im Rahmen des Projektes „AMANI Africa Exercise“. Während die Kapazitätsentwicklung im militärischen und polizeilichen Bereich schon weit fortgeschritten ist, mangelt es noch im zivilen Bereich, d.h. also an der Ausbildung für Aufgaben, die substantiell zur Prävention gewaltförmiger Konflikte, zur Konfliktbearbeitung und zur Konfliktnacharbeit beitragen.

28 Personen nahmen am dreitägigen ExpertInnen-Workshop in Accra/Ghana teil: 19 VertreterInnen aus Afrika von Mitgliedsorganisationen der “African Peace Supporters Trainer’s Association – APSTA“ und von afrikanischen Regionalorganisationen, die in ziviles Training involviert sind, 6 RepräsentantInnen von Mitgliedsorganisationen des Kommissionsprojektes, die in Afrika mit Peacekeeping und Peacebuilding Aktivitäten befasst sind, sowie 3 VertreterInnen von Europäischer Kommission und Rat.

Der Workshop wurde im Rahmen des Kommissionsprojektes organisiert und von der Austrian Development Agency co-finanziert. Die Veranstaltung wurde von allen Beteiligten als sehr sinnvoll und erfolgreich evaluiert.



## **Expert Workshop on EU Training for SSR**

1. – 4. September 2009

Ort: Stadtschlaining, Österreich

Veranstalter: ÖSFK, EGMONT und europäische Projektpartner

Leitung: Arno TRUGER

Koordination: Ursula GAMAUF

Gefördert von: Europäische Gemeinschaften  
Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS)

Das Ziel dieses Workshops auf Burg Schlaining war es, EU-Entscheidungsträger, ExpertInnen aus Missionen und andere internationale SpezialistInnen aus dem Bereich SSR zusammenzubringen, um SSR-Trainingsbedürfnisse und Forderungen von Seiten der EU zu diskutieren. Präsentiert und besprochen wurden SSR-Ansätze und Erfahrungen sowie verschiedene SSR Trainings und Möglichkeiten für Harmonisierung von und Zusammenarbeit im Bereich von SSR Training.

Am Workshop nahmen 19 TeilnehmerInnen von der EU, den VN, europäischen Trainingsinstitutionen und EU Feldmissionen teil. Die Veranstaltung wurde als sehr positiv evaluiert.

## **2.4 Summer Academy on OSCE**

21. Juni – 3. Juli 2009

Ort: Stadtschlaining

Veranstalter: ÖSFK  
Diplomatische Akademie Wien

Leitung: Arie BLOED

Koordination: Ursula GAMAUF

Gefördert von: Republik Österreich  
OSZE

Diese Veranstaltung findet jährlich seit 1997 unter der Patronanz der OSZE statt. OSZE-Generalsekretär, Botschafter Ján Kubis, bezeichnete sie einmal als "a unique endeavour, deeply appreciated by the OSCE community".

Die Summer Academy on OSCE soll zur Vertiefung der Kenntnisse über die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), sowie zur Weiterentwicklung der OSZE beitragen.

Die insgesamt 20 TeilnehmerInnen aus 13 OSZE Teilnehmerstaaten waren vor allem DiplomatInnen aus Ost- und Südosteuropa, Zentralasien und der EU, welche für ihre Regierungen mit OSZE-Angelegenheiten betraut sind, MitarbeiterInnen aus OSZE-Missionen aber auch RepräsentantInnen von Nicht-Regierungsorganisationen und aus der Wissenschaft.

## **2.5 DPKO Child Protection Workshop**

22. – 27. März 2009

Ort: Stadtschlaining

Veranstalter: UN DPKO  
Office of the SRSG CAAC (Special Representative of the Secretary General on Children Affected by Armed Conflict)

Partner: ÖSFK  
BMeiA

Leitung: Ann Makome, UN DPKO  
Koordination: Ursula GAMAUF

Gefördert von: Republik Österreich, BMeiA

Seit 2006 engagiert sich das ÖSFK im Bereich "Child Protection" und hat sowohl im Rahmen des EU Kommissionsprojektes als auch im Rahmen des IPT Programmes mehrere Spezialisierungskurse zu „Child Protection, Monitoring and Rehabilitation“ organisiert. Dabei wurde u.a. auch mit der UNO kooperiert, um von der Expertise aus den internationalen Missionen profitieren zu können.

Dieser Workshop, veranstaltet von DPKO in Kooperation mit dem Büro der SRSG CAAC und gefördert vom BMeiA, hatte zum Ziel, Kinderschutzbeauftragte der UNO aus den verschiedenen Feldmissionen zusammenzubringen, um unter Anleitung der New Yorker KollegInnen gemeinsam an Inhalten, Methoden und politischen Vorgaben zu Child Protection arbeiten sowie Erfahrungen auszutauschen. Ziel war es auch, die einander weitgehend fremden Personen zu einem team zu machen, das sich im Anschluss an den Workshop weiter vernetzt und austauscht. Sämtliche Ziele des Workshops wurden zur Zufriedenheit aller bestmöglich erfüllt, was nicht zuletzt auch der Unterstützung des ÖSFK Teams zu verdanken ist. Schlaining als Veranstaltungsort wurden von allen Beteiligten sehr gut evaluiert.

## **2.6 DPKO HIV/AIDS Workshop**

2. – 7. August 2009

Ort: Stadtschlaining

Veranstalter: UN Peace Keeping Best Practice Section  
HIV/AIDS Coordination Office

Partner: ÖSFK

Leitung: Semra Assefa, HIV/AIDS Coordination Office

Wegen der positiven Rückmeldung der UN Kollegen über den Child Protection Workshop, veranstaltete auch die UN Peace Keeping Best Practice Section, HIV/AIDS Coordination Office eine ähnlichen Workshop mit dem Ziel, HIV/AIDS-Beauftragte der UNO aus den verschiedenen Feldmissionen zusammenzubringen, um unter Anleitung der New Yorker KollegInnen gemeinsam an Inhalten, Methoden und politischen Vorgaben zu HIV/AIDS arbeiten sowie Erfahrungen auszutauschen und Teambuilding zu betreiben. Der Workshop sowie Schlaining als Veranstaltungsort wurden von allen Beteiligten sehr gut evaluiert.

## **2.7 Intensive Gender Training im Rahmen des Mission Preparation Training Program for the OSCE (MPT)**

1.-4. November 2009

Ort: Stadtschlaining

Veranstalter: Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)  
ÖSFK

Leitung & Koordination: Arno TRUGER  
Nicole WATSON (OSZE)

Gefördert von: OSZE  
Republik Österreich

Dieses Training richtete sich an MitarbeiterInnen aus OSZE Missionen, Zentren, Büros und dem Sekretariat. Der Fokus des Workshops lag auf Geschlechtergleichbehandlung als Ziel und wie dieses im Rahmen von Feldpräsenzen erreicht werden kann. Dazu wurde „Gender Mainstreaming“ als zentrales OSZE-Konzept vorgestellt, dessen Langzeitvorhaben die tatsächliche Geschlechtergleichbehandlung ist. Methoden, wie die Geschlechterperspektive in den Projektzyklus und somit auch in sämtliche Projekte integriert werden könnte, sowie Fallbeispiele aus der Praxis rundeten den Workshop ab.

Insgesamt nahmen daran 21 TeilnehmerInnen teil, die von der OSZE (ihren Missionen oder der Training Sektion) zum Workshop entsandt wurden. Eine externe Trainerin und ein Trainingsofficer des OSZE Sekretariats gestalteten den Workshop inhaltlich.

### **3. FRIEDENSPÄDAGOGIK**

#### **3.1 Projekt Friedenswochen**

Laufzeit	seit September 2007
Träger:	ÖSFK, Abteilung Friedenspädagogik
Leitung:	Evelyn MESSNER
Koordination:	Ursula GAMAUF (bis Oktober 2009) Manuela MITTASCH (seit November 2009)
Organisation:	Claudia HOFER
Projektpartner:	Landesschulrat für das Burgenland Kinder- und Jugendanwaltschaft Burgenland
Gefördert von:	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) Burgenländische Landesregierung

Seit dem Pilotwintersemester 2007/08 haben rund 1603 SchülerInnen aus Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Tirol, Kärnten, der Steiermark und dem Burgenland an Friedenswochen bzw. Friedenstagen auf Burg Schlaining teilgenommen.

Die Friedenswochen wurden ins Leben gerufen, weil die Gewaltbereitschaft unter Kindern und Jugendlichen in Österreich immer mehr zunimmt und es notwendig ist, in diesem Bereich präventiv tätig zu werden. Das Projekt wird vom Friedenszentrum Schlaining in Kooperation mit der Kinder- und Jugendanwaltschaft Burgenland und dem Landesschulrat für Burgenland veranstaltet und vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) und von der Burgenländischen Landesregierung gefördert und empfohlen.

Im Rahmen einer schulischen Projektwoche wird den SchülerInnen von der 3.-13. Schulstufe ein altersadäquater Zugang zu ihren eigenen Gefühlen, zu ihren Mitmenschen, zur Umwelt und Natur sowie zu den zentralen Themenbereichen Konflikt und Frieden vermittelt. ExpertInnen, die eigens für jede Friedenswoche analog zu den Themen engagiert werden, arbeiten unter Anwendung interaktiver Methoden aus der Friedens- und Erlebnispädagogik mit SchülerInnen an gewaltfreier Konfliktlösung, gelingender Kommunikation, einer Klassenklimaverbesserung und mehr Respekt für einander.

Im Oktober 2009 wurde das Projekt „Friedenswochen“ von der österreichischen UNESCO Nationalkommission als UN-Dekaden-Projekt für „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. *„Die UN-Dekade «Bildung für nachhaltige Entwicklung» möchte allen Menschen Bildungschancen eröffnen, die es ihnen ermöglichen, sich Wissen und Werte anzueignen sowie Verhaltensweisen und Lebensstile zu erlernen, die für eine lebenswerte Zukunft und eine positive Veränderung der Gesellschaft erforderlich sind.“*

Die UNESCO Auszeichnung der Friedenswochen als österreichisches UN-Dekaden-Projekt erfüllt das Friedensinstitut mit Stolz und Freude, und bestärkt die MitarbeiterInnen sich neben dem internationalen Engagement des Instituts auch weiterhin für die Schulen hierzulande zu engagieren.

Im Jahr 2009 haben folgende Schulen an einer Projektwoche oder Projekttagen im Rahmen der „Friedenswochen“ auf Burg Schlaining teilgenommen:

HS Hirtenberg, Niederösterreich	14. Jänner
VS Darwingasse, Wien	20. – 21. Jänner
GRG 21 Ödenburgerstraße, Wien	22. – 23. Jänner
HS Stegersbach	2. – 4. Feber
GRG 13 Wenzgasse, Wien	11. – 13. Feber
HAK/HAS Oberpullendorf	16. – 17. Feber
HAK/HAS Oberpullendorf	18. – 19. Feber
HBLA Oberwart	6. März
BAKIP Oberwart	9. März
MiM Wendstattgasse, Wien	9. – 13. März
HS Hirtenberg, Niederösterreich	1. April
VS Pitten, Niederösterreich	15. – 16. April
BRG Telfs, Tirol	11. – 15. Mai
VS Neufeld/Leitha	18. – 20. Mai
NMS Bernstein	3. – 4. Juni
HS Pinkafeld	25. – 30. Juni
BRG Krems	14. – 16. September
VS Oberwart	21. September. – 9. Oktober
VBS Wendstattgasse, Wien	5. – 7. Oktober
HS Moosburg, Kärnten	19. – 23. Oktober
VS Markt St. Martin	28. – 30. Oktober

Das ergibt eine GesamtteilnehmerInnenzahl von 921 SchülerInnen, die an insgesamt 21 unterschiedlichen Veranstaltungen (Projektwoche, Projekttag, Lehrausflug, etc.) im Rahmen des Projektes Friedenswochen 2009 teilgenommen haben.

12. Februar 2009

Projekttreffen Friedenswochen mit Evelyn Messner, Christian Reumann (Kinder und Jugendanwaltschaft) und Angela Krizmanits ( Schulpsychologie in Eisenstadt)

30. Oktober

Projekttreffen Lehrerfortbildung mit Christian Reumann (Kinder- und Jugendanwaltschaft), Silvia Mohnl (Mediatorin), Manuela Urschik (PH Eisenstadt) in Stadtschlaining

26. August 2009

Projekttreffen zu den „Friedenswochen“ in Stadtschlaining unter Teilnahme von zahlreichen ReferentInnen des Projektes

### **3.2 Datenbank zu „Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche im Burgenland“**

Laufzeit	seit April 2008
Träger:	ÖSFK, Abteilung Friedenspädagogik
Leitung:	Evelyn MESSNER
Koordination:	Ursula GAMAUF (bis Oktober 2009)
Organisation:	Claudia HOFER
Projektpartner:	Landesschulrat für das Burgenland Kinder- und Jugendanwaltschaft Burgenland Schulpsychologie Burgenland

Die Datenbank ist eine Sammlung von ExpertInnen, die im Bereich Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche im Burgenland tätig sind (Kontakt Daten, Information über Methoden, Inhalte, Zielgruppen etc.). Alle registrierten Personen werden vom Amtsführenden Präsidenten des Burgenländischen Landesschulrats in Kooperation mit der Schulpsychologie überprüft und genehmigt.

Dieses Angebot wurde auf Initiative eines Netzwerks im Burgenland, dem verschiedenste Vereine angehören, ins Leben gerufen, weil in vielen Schulen der Wunsch besteht, Projekte zum Themenbereich Gewaltprävention unter Kindern und Jugendliche zu veranstalten. Jedoch ist es oft schwierig, aus dem Sammelsurium an Expertise die passende für das eigene Projekt zu finden. Daher soll die Datenbank, organisiert und verwaltet vom ÖSFK, eine zentrale Anlaufstelle für Schulen bieten, wo diese Unterstützung bei der Suche nach ExpertInnen im Bereich Gewaltprävention finden können. Die Abrechnung der ExpertInnen-bezogenen Projektkosten erfolgt ebenso über das ÖSFK wie auch die Evaluierung des Projektes. Dies soll Transparenz garantieren und eine ständige Qualitäts- und Kostenkontrolle ermöglichen.

Die in der Datenbank eingetragenen ExpertInnen arbeiten mit interaktiven Methoden zur Thematik Gewaltprävention mit SchülerInnen aller Schultypen. Die Datenbank ist kein abgeschlossenes Konstrukt, sondern weitere Interessierte ExpertInnen können sich rund ums Jahr um eine Aufnahme in die Datenbank bewerben.

16. Juli 2009

Treffen mit Angela Krizmanits (Schulpsychologie)

14. September 2009

Datenbank-Projekttreffen mit Angela Krizmanits (Schulpsychologie), Christian Reumann (Kinder- und Jugendanwaltschaft) in Stadtschlaining

## **4. EUROPÄISCHES MUSEUM FÜR FRIEDEN**

### **4.1 Allgemeines**

2001 wurde das Europäische Museum für Frieden eröffnet, das aus der Landesausstellung „Krieg oder Frieden“ entstanden ist. Aufbauend auf die langjährige Erfahrung des Friedenszentrums versucht das Museum profunde Erkenntnisse über Gewalt und Konflikt, Sicherheit und Frieden wissenschaftlich exakt und pädagogisch an einer breiten Besucherschicht orientiert aufzubereiten und zu präsentieren.

Die Themen sind: Ursachen und Strukturen von kriegerischer Gewalt, Wege aus der alltäglichen Gewalt, die verschiedenen Dimensionen und Prozessabläufe von individuellen und kollektiven Konflikten sowie der Bereich Frieden mit den Themen Friedensforschung und Friedensarbeit, Friedensakteure und Friedenspolitik, Menschenrechte und globaler Frieden.

Neben der umfangreichen und großen Basisausstellung ergänzen wechselnde, auf einer kleineren Ausstellungsfläche angelegte Sonderausstellungen die Vermittlungsarbeit des Museums.

### **4.2 Ausstellungen**

Basis- bzw. Dauerausstellung zu den Themen Gewalt, Konflikt und Frieden. Sie ist umfangreich auf vier Etagen angelegt.

Sonderausstellungen:

18. April - 31. Oktober

Konsens und Konflikt - Burgenlandschicksal 1922 – 1938

20. Juni – 19. Juli

Zeitkritischer Zyklus "Das Irrsein hat schon begonnen" - von Hermann Serient

## 5. BIBLIOTHEK UND DOKUMENTATION

Der Buchbestand betrug am Ende 2009 ca. 28 000 Bände, wobei die einzelnen Zeitschriftenbände aus organisatorischen Gründen nicht gezählt werden. Der Zuwachs betrug im Berichtsjahr ca. 1250 Bände. 280 in- und ausländische Zeitschriften und Zeitungen sind laufend abonniert bzw. werden gegen Institutspublikationen ausgetauscht.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Bestandsaufbaues der Bibliothek orientierte sich wieder stark an den Bedürfnissen von EPU und IPT. Im Einklang mit dem Interesse der Bevölkerung aus der näheren Umgebung konnten die Bereiche Kinder- und Jugendliteratur sowie Belletristik zum Thema Frieden wiederum etwas erweitert werden.

Die Benutzeranzahl ist noch immer stark im Ansteigen, das ist vor allem darauf zurück zu führen, dass der Katalog nun schon seit Jahren auch im Internet zur Verfügung steht. Das Interesse an unserer Bibliothek und ihren Beständen war auch dieses Jahr wieder sehr rege. Dies betrifft sowohl WissenschaftlerInnen, StudentenInnen, SchülerInnen, LehrerInnen, TouristenInnen, Interessierte aus der näheren bzw. weiteren Umgebung, als auch telefonische und schriftliche Anfragen. In diesem Sinne verfolgten wir weiterhin unsere Aufgabe, auch für die friedenspolitisch interessierte Öffentlichkeit (Zielgruppe sind LehrerInnen, SchülerInnen, StudentenInnen und WissenschaftlerInnen) Materialien zu sammeln und zugänglich zu machen.

Im Jahr 2009 erhielt die Friedensbibliothek zwei größere Schenkungen, herzlichen Dank dafür. Im Frühjahr übergab uns Wolfgang Koch vom Verein für historische Forschung einen Teil seiner Fachbibliothek zu den Themen Krieg und Frieden. Diese beinhaltete 250 Bücher zu einschlägigen Themen, also ältere und neuere Literatur der Friedensforschung und der Friedensbewegung, Kriegsstudien, Soldatenhandbücher, Rechtsliteratur, gut selektierte Belletristik zum 1. Weltkrieg und andere Gewaltthemen, 30 rare Buchpublikationen in Form von Kopien sowie ungeordnete Quellen zur "Geschichte der Gewalt" (Österreich in der Neuzeit), sowie eine Sammlung von ca. eintausend Zeitungsartikeln aus Qualitätszeitungen zu den Balkankriegen der Neunzigerjahre.

Im Herbst übergaben uns die Erben des verstorbenen Prof. Ernst Schwarcz seine umfangreiche Privatbibliothek, eine Fachbibliothek zu Themen der Friedensbewegung, Atomkriegsgefahr, Abrüstung, ... Diese beinhaltete zahlreiche Bücher, einige z. T. noch unveröffentlichte Manuskripte und eine Sammlung von Zeitungsartikeln zum Thema Friedensbewegung, sowie auch eine größere Anzahl von Originaldokumenten bzw. Schriftverkehr (ungeordnet), weiters eine umfangreiche Sammlung von Zeitungsartikeln zur Geschichte der Friedensbewegung.

Auch im Jahr 2009 wurden mehrere ausführliche Bibliotheksführungen für größere Gruppen sowie am 6.12.2009 der traditionelle Tag der Offenen Tür abgehalten, bei dem sich besonders großes Interesse der Bevölkerung an unserer Bibliothek zeigte. Besonders intensiv genutzt wurde unsere Bibliothek während der EPU-, IPT- und OSCE Kurse. Während der EPU- Trimester bot die Bibliothek für die StudentenInnen an mehreren Tagen der Woche verlängerte Öffnungszeiten an.

Web: [www.aspr.ac.at/library.htm](http://www.aspr.ac.at/library.htm) oder [www.peacelibrary.opac.at](http://www.peacelibrary.opac.at)

Die Öffnungszeiten der Friedensbibliothek dzt: Mo - Fr 9.00 Uhr – 15.00 Uhr



## **6. HAUS INTERNATIONAL**

Das Haus International dient vor allem als Studentenheim für die Studenten der EPU, welche hier von Februar bis April, Juni bis August und von Oktober bis Dezember wohnen. Es wird aber auch als Hotel Garni von den Teilnehmern anderer Kurse des ÖSFK wie beispielsweise den Friedenswochen genutzt.

## **7. KONFERENZHOTEL BURG SCHLAINING**

Das Hotel konnte auch heuer wieder kostendeckend geführt werden. Kleinere und unbedingt notwendige Reparaturen werden laufend durchgeführt.

## **8. AUSSENSTELLE WIEN**

Die Wiener Außenstelle des ÖSFK wurde im Mai 1999 geschaffen. Die internationale Entwicklung unseres Institutes hat es notwendig gemacht, in Wien als zentralen Ort, an dem alle wichtigen internationalen Institutionen angesiedelt sind, eine Außenstelle zu errichten. In dieser Außenstelle sollen die Kontakte mit den internationalen Organisationen und Bundesstellen abgewickelt werden, weiters werden Workshops sowie kleine und größere Veranstaltungen durchgeführt. Von dieser Außenstelle wird insbesondere auch die Öffentlichkeitsarbeit für das ÖSFK organisiert und dies gilt insbesondere für das Europäische Museum für Frieden. Darüber hinaus soll von der Außenstelle die Zusammenarbeit zwischen dem ÖSFK und den verschiedenen österreichischen Forschungsinstitutionen intensiviert werden, um gemeinsame Forschungsprojekte besser durchführen zu können.

Weiters versteht sich die Außenstelle Wien als Bindeglied zwischen der Friedenswissenschaft und sozialen Bewegungen. Der Aufbau eines Netzwerkes im Hinblick auf die Friedensbewegung, Ökologiebewegung, Menschenrechtsinitiativen, Gewerkschaften, entwicklungs- und sozialpolitischen Gruppierungen gehört damit zu den entscheidenden Aufgaben der Wiener Außenstelle. Sie begreift sich damit auch als Kooperationspartner für NGOs mit einem umfassenden Verständnis des Friedensbegriffs. Zu dieser Zusammenarbeit gehört u.a. das Anlegen eines friedenspolitischen Archivs und eines Informationsverteilers. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Online-Datenbank über die Österreichische Friedensbewegung erstellt.

Mit verschiedenen österreichischen Plattformen und Netzwerken betreibt die Wiener Außenstelle eine kontinuierliche Zusammenarbeit. Dazu gehört beispielsweise das Netzwerk zur UNO-Dekade für eine Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit (NFGF), das NGO-Committee on Peace bei den Vereinten Nationen in Wien und zahlreiche Friedensorganisationen bundesweit und speziell in Wien. Enge Kooperationen gibt es mit unterschiedlichen Teilorganisationen des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB). Zur Förderung des Prozesses der Sozialen Foren arbeitet die Wiener Außenstelle am Österreich-Forum.Frieden&Gewaltfreiheit mit. In

sicherheitspolitischer Hinsicht gibt es mit zahlreichen Bewegungen für Neutralität einen regelmäßigen Austausch. In wissenschaftlicher sicherheitspolitischer Hinsicht gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem International Institute for Peace (IIP). Europaweiten Informationsaustausch und Netzwetkbildung betreibt die Wiener Außenstelle zwischen aktiven Gruppen und Bewegungen für Neutralität vor allem in den neutralen Staaten der EU und osteuropäischen Neutralitätsbewegungen.

Wiener Außenstelle des ÖSFK: Wiedner Gürtel 10, 1040 Wien  
Tel. 01-79 69 959, Fax 01-79 65 711, e-mail: aspr.vie@aspr.ac.ac

## **9. AUSSENSTELLE LINZ**

Außenstelle Linz des ÖSFK: Panholzerweg 26/12, 4030 Linz  
Tel. und Fax 0732-94 30 17, e-mail: reiner.steinweg@liwest.at

Reiner STEINWEG, Dr. phil.

Leitung der Außenstelle Linz des ÖSFK: Mitarbeit in der „*Friedensinitiative der Stadt Linz*“ und im „Forum Crisis Prevention“ zur Verwirklichung einer „*United Nations Commission on Peace and Crisis Prevention*“; Vortrags- und Seminarartätigkeit zu aktuellen Friedensproblemen und zur Konflikterziehung; Konfliktberatung und –bearbeitung

## **10. PUBLIKATIONEN**

### **10.1 Periodika**

#### **Dialog. Beiträge zur Friedensforschung**

Globale Armutsbekämpfung – ein Trojanisches Pferd? Auswege aus der Armutsspirale oder westliche Kriegsstrategien? Dialog 56 – Beiträge zur Friedensforschung. Projektleitung: Thomas Roithner. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Münster [u.a.]: LIT, unveränderte Auflage, März 2009.

Auf dem Weg zum neuen Kalten Krieg? Vom neuen Antagonismus zwischen West und Ost. Friedensbericht 2009. Dialog 57 - Beiträge zur Friedensforschung. Projektleitung: Ronald H. Tuschl. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Münster [u.a.]: LIT, 2009.

Söldner, Schurken, Seepiraten. Von der Privatisierung der Sicherheit und dem Chaos der „neuen“ Kriege. Dialog 58 – Beiträge zur Friedensforschung. Projektleitung: Thomas Roithner. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Münster [u.a.]: LIT, 2009.

#### **Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit**

ChfR.: Gerald Mader

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit, 1-2/2009

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit, 3-4/2009

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit, 5-6/2009

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit, 7-8/2009

#### **SAFRAN. Schlaininger Arbeitspapiere für Friedensforschung, Abrüstung und nachhaltige Entwicklung**

Red. bzw. Hrsg.: Thomas Roithner, Alexandra Elbling

Krieg und Armut. Analysen und Perspektiven einer jungen ForscherInnengeneration, hrsg. v. Georg Leitner, Rita Glavitza, Thomas Roithner. SAFRAN. Schlaininger Arbeitspapiere für Friedensforschung, Abrüstung und nachhaltige Entwicklung , 5.

#### **Schlaining Working Paper Series**

Report on the Pilot Course on Security Sector Reform (SSR), ed. by Michael Lidauer. Schlaining Working Paper Series 1.

## 10.2 Sonstige ÖSFK-Publikationen

Tätigkeitsbericht 2008. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Red. Lisa Fandl. Stadtschlaining 2009.

## 10.3 Publikationen der MitarbeiterInnen

GAMAUF, Ursula E., Friedenswochen – Was Kunst kann. In: Zentrum Polis, Polis Aktuell, 1/2009

GAMAUF, Ursula E., Methodenvielfalt statt Gewalt. In: Forum Umweltbildung, Konturen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, Jahresbericht 2009

GAMAUF, Ursula E., Ferien vom Frieden. In: Gemeindegurrier, Juni 2009

LIDAUER, Michael, Champa, Islam und long-distance Nationalismus: Identitätskonstruktionen von Cham in Vietnam und in der Diaspora. In: Konflikte – Mächte – Identitäten. Beiträge zur Sozialanthropologie Südostasiens, 2009

GREINER, Sonja, LIDAUER, Michael, Ohne Aussicht auf Erfolg? Wie kann man Frauen in Konfliktgebieten helfen. In: henri. Das Magazin das fehlt. 9 /2009-10, S. 18-19

ROITHNER, Thomas, Der Krieg als Chamäleon? In: Dialog 58, S. 9-17

ROITHNER, Thomas, Von der militärischen Sicherheit zur Militarisierung der menschlichen Sicherheit? Der Sicherheits- und Friedensbegriff in Zeitalter der Globalisierung unter besonderer Berücksichtigung der Europäischen Union. In: Dialog 56, S. 234-251

ROITHNER Thomas, Globale Armutsbekämpfung – ein Trojanisches Pferd?, Vorwort. In: Dialog, S. 9-17

ROITHNER Thomas, GAMAUF E. Ursula, Mit Gewalt ist alles nichts. Gewaltfreiheit ist nicht nur das Ziel, sondern auch der Weg. In: Christlich Pädagogische Blätter, 3/2009, S. 139 – 141

ROITHNER Thomas, LEITNER Georg, HACKL Andreas, Söldner, Schurken, Seepiraten. Eine Nachlese zur Schlaininger Sommerakademie 2009 von der Privatisierung der Sicherheit und dem Chaos der „neuen“ Kriege. In: Friedens-Forum 5-6/2009, S. 7–14

ROITHNER Thomas, Die „neuen“ Kriege. In: Natur und Umwelt im pannonischen Raum, 1/2009, S. 45

ROITHNER Thomas, Rüstungs-Kern-„battle“- und Selbstmandatierungspakt EU? Stichworte zur Militarisierung der Europäischen Union. In: Friedensdienst. Zeitschrift für Zivile Konfliktbearbeitung, 2/2009, S. 3-4

ROITHNER Thomas, Vom Energiepoker zum Ressourcenkrieg? Das Ende der NATO am Ende des fossilen Energiezeitalters? In: Wissenschaft & Frieden e.V., 1/2009, S. 21–25

ROITHNER Thomas, Die Ressourcensicherung von NATO und EU. Sind die transatlantischen Akteure Partner oder Konkurrenten im auslaufenden fossilen Energiezeitalter? In: Sicherheit + Frieden (S + F), 4/2009, S. 220–225

ROITHNER Thomas, im Interview, Kurier, Unabhängige Tageszeitung für Österreich: Kein guter Ort für einen Segeltörn, Nr. 298/2009, 29. Oktober 2009, S. 7

ROITHNER Thomas, im Interview, Kurier, Unabhängige Tageszeitung für Österreich: „Ein neuer, schwer greifbarer Feind“. Zur Entführung der Arctic Sea und Piraterie, Nr. 228/2009, 19. August 2009, S. 8

STEINWEG, Reiner, Wege aus der Alltagsgewalt. Ein friedenspädagogischer Ansatz alltäglicher Gewaltprävention. In: Friedenserziehung als Gewaltprävention. Regionale und internationale Erfahrungen, Klagenfurt, Drava-Verlag 2009, S. 34-50

STEINWEG, Reiner, (mit Alexandra Tschesche in Zusammenarbeit mit Saskia Thorbecke): Kommunale Friedensarbeit. Begründung, Formen, Beispiele (IKW-Reihe Kommunale Forschung, Band 118), Linz 2009, 267 Seiten

STEINWEG, Reiner (mit Alexandra Tschesche), Die elliptische Form kommunaler Friedensarbeit. In: Kommunale Friedensarbeit. Begründung, Formen, Beispiele, S. 11-19

STEINWEG, Reiner, Zwei Jahrzehnte Friedensstadt Linz. Anläufe zu ihrer Verwirklichung. In: Kommunale Friedensarbeit. Begründung, Formen, Beispiele, S. 91-116

TRUGER, Arno, Austria: Peacebuilding needs more people and less guns, Interview für VitaEurope ([www.vitaeurope.org](http://www.vitaeurope.org)), 20. März 2009

TRUGER, Arno, Challenges and conditions for effective Peace-building”, Vortrag bei der Konferenz „The Role of Youth in Peace-building Process“ in Donja Stubica, Kroatien <http://www.cms.hr/admin/fckeditor/File/MladaMIRamiDAPublikacijaKonferencijaCMSWeb.pdf>

## **11. AKTIVITÄTEN DER MITARBEITERINNEN IN SCHLAINING**

27. – 29. Januar

Mitarbeit beim EPU Workshop IV zur Vorbereitung der Privatuniversität  
Michael LIDAUER

13. März

Gestaltung des IPT Moduls “Mission Readiness”  
Michael LIDAUER

21. März

Gestaltung des IPT Moduls “Recruitment Possibilities for IPT Alumni”  
Michael LIDAUER

17. April

Vortrag zu Friedenswochen bei Studientag der Katholischen Hochschule Krems  
Ursula E. GAMAUF

16. Juni

Institutsvorstellung (IPT) für Delegation aus dem Nordkaukasus  
Michael LIDAUER

13. Juli

Gestaltung des IPT Moduls “Introduction to Civilian Peace-keeping and Peace-building”  
Michael LIDAUER

17. Juli

Besuch der Delegation von Bundesminister Darabos und Verteidigungsministerin Ljubisa Jelusic  
(Slowenischen) am ÖSFK  
Gerald MADER, Michael LIDAUER

24. Juli

Gestaltung des IPT Moduls “Mission Readiness”  
Michael LIDAUER

31. Juli

Gestaltung des IPT Moduls “Recruitment Possibilities for IPT Alumni”  
Michael LIDAUER

1.– 4. September

Teilnahme am “Workshop on EU Training for SSR”  
Michael LIDAUER

28. September

Einführung zum ÖSFK an der EPU  
Michael LIDAUER

6. Oktober

Vortrag „Jüdisches Leben in Schlaining“ für 4. Klasse des EORG Oberschützen

Lisa FANDL

9. – 11. Oktober

Durchführung des Zweiten Jahrestreffen von PACSA (Peace and Conflict Studies in Anthropology), EASA: “Continuities and Ruptures of Pre-Conflict, Post-Conflict, and Peace”

Michael LIDAUER

10. Oktober

Vortrag “Aceh vs. Timor-Leste: Third Party Interventions Compared” im Rahmen des PACSA-Treffens

Michael LIDAUER

13. Oktober

Vorstellung des ÖSFK, EPU, Friedensbibliothek und „Geschichte der ehem. Jüdischen Gemeinde Schlaining“ für Mitarbeiter der Fa. IBM

Michael LIDAUER, Lisa FANDL

15. Oktober

Vortrag „Geschichte der ehem. Jüdischen Gemeinde Schlaining“ und Vorstellung des ÖSFK bzw. EPU für Schüler des Erich-Fried-Gymnasiums Wien

Lisa FANDL

1. – 13. November

Teilnahme am IPT SP Kurs zu „Election Observation, Monitoring and Technical Assistance“

Manuela MITTASCH

7. November, 21. November

Gestaltung des IPT Moduls “Recruitment and Networking Possibilities for IPT Alumni”

Michael LIDAUER

11. – 12. Dezember

Teilnahme und Berichterstellung: “International conference on the contribution of Austria to peacebuilding”

Manuela MITTASCH

## 12. Externe Aktivitäten der MitarbeiterInnen

9. Jänner, 30. Jänner, 6. März

Leitung des Übungsnachmittags „Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg“ am Institut für Fortbildung der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz  
Reiner STEINWEG

12. – 16. Jänner

Theaterpädagogisches Seminar „Lehrstückspiel nach Bertolt Brecht“ mit Studenten der Theaterpädagogischen Abteilung der Fachhochschule Osnabrück in Lingen/Ems  
Reiner STEINWEG

16. Jänner

Vortrag und Diskussion: „'Frieden wächst von unten' – aber wie?“ (gemeinsam mit Florian Pfaff, Gudrun Rehmann, Volker Wiemann), veranstaltet vom Antifaschistischen Arbeitskreis Detmold  
Reiner STEINWEG

19. Jänner

Vortrag von Thomas Roithner: „Die Militarisierung der Europäischen Union“, Interdisziplinäre Vorlesungsreihe der Philipps-Universität Marburg, Zentrum für Konfliktforschung  
Thomas ROITHNER

26. Jänner

Teilnahme an der Podiumsdiskussion von ADA/vidc zu „Civil Society and the New Aid Architecture in Wien  
Arno TRUGER

28. Jänner

Teilnahme an der Buchpräsentation des IFK: „Krisenmanagement in Afrika“ in Wien  
Arno TRUGER

6. Februar

Vortrag und Übung: Deeskalation bei öffentlichen Veranstaltungen mit starker Polarisierung, Pax Christi Oberösterreich  
Reiner STEINWEG

9. Februar

Treffen im BMLVS zur Vorbereitung des Peacebuilding Kurses  
Ursula GAMAUF, Michael LIDAUER, Arno TRUGER

12. Februar

Treffen mit Jacky Cilliers (ISS) in Wien  
Michael LIDAUER, Arno TRUGER

Teilnahme an der Veranstaltung „Am 75. Jahrestag: Was blieb vom Februar 1934? im Rahmen der Reihe „Civil Wars“ des „Kepler-Salon“ / Teil des Programms von Linz09  
Reiner STEINWEG



Teilnahme am Round Table mit dem Leiter des „Institute for Security Studies“ (Tshwane/Pretoria/Südafrika) an der LAVAK in Wien  
Arno TRUGER

16. Februar  
Teilnahme an der Außerordentl. Mitgliederversammlung d. Österr. UNESCO-Kommission, Wien  
Thomas ROITHNER

18. Februar  
Präsentation der Friedenswochen an der VS Pitten / NÖ  
Ursula E. GAMAUF

19. Februar  
Teilnahme an der Diskussionsveranstaltung zur Aufarbeitung des Spanischen Bürgerkriegs im Rahmen der Reihe „Civil Wars“ des „Kepler-Salon“ / Teil des Programms von Linz09  
Reiner STEINWEG

Teilnahme am Workshop des European Peacebuilding Liaison Office zu „Training on Peacebuilding and Development“ in Brüssel  
Arno TRUGER

20. Februar  
Teilnahme an der Kundgebung „nullkommaSIEBEN statt nullkommaJOSEF. Entwicklungsgeld statt Schrottprämien“ gegen die Budgetkürzung in der Entwicklungszusammenarbeit  
Thomas ROITHNER

22. Februar  
Teilnahme am Brainstorming „internationale mediation in Österreich“ des Institute for Integrative Conflict Transformation and Peacebuilding/IICP, Wien  
Reiner STEINWEG

25. Februar  
Besprechung mit der Vorsitzenden des Dachverbandes „Globale Verantwortung“, Mag. Ruth Picker, bezüglich ZFD in Wien  
Arno TRUGER

27. Februar  
Seminar: Gewaltfreie Kommunikation nach Marschall Rosenberg mit Oberösterreichischen Schuldirektoren, Institut für Fortbildung der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz  
Reiner STEINWEG

2. März  
Teilnahme an der Sitzung der Friedensinitiative der Stadt Linz mit Bürgermeister Dobusch  
Reiner STEINWEG

4. – 6. März  
Teilnahme an der Jahresversammlung von ASSET bei ACCORD in Durban, Südafrika  
Michael LIDAUER

5. – 6. März

Teilnahme am EU-AU Trainingsworkshop in Addis Abeba (Äthiopien)

Arno TRUGER

10. März

Teilnahme an der ZFD Besprechung in Wien

Arno TRUGER

12. März

Die Vierfachkrise des Kapitalismus: Energie, Klima, Hunger, Finanzen; Referent: Elmar Altvater, veranstaltet von Grüne Bildungswerkstatt Wien, Uni Wien und Beigewum

Thomas ROITHNER

16. März

Teilnahme an der Direktorenkonferenz des BMLVS in Wien sowie Vortrag zur Rolle von NGOs in Friedenseinsätzen beim 23. Internationalen CIVPOL Ausbildungskurs für ExekutivbeamtInnen in Traiskirchen

Arno TRUGER

19. März

Vortrag und Diskussion mit Thomas Roithner „EU: Frieden – Stabilität“, Grüne Bildungswerkstatt & GSI

Thomas ROITHNER

Teilnahme an der Diskussion über Versöhnungsarbeit und „Dealing with the Past“ im Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens, im Rahmen der Reihe „Civil Wars“ des „Kepler-Salon“ / Teil des Programms von Linz09 (Linz Kulturhauptstadt Europas)

Reiner STEINWEG

23. März

Kooperationsgespräche bezüglich der „Sommerakademie“ der Grünen Bildungswerkstätte in Wien

Arno TRUGER

24. März

Vortrag zu „Challenges and conditions for effective Peace-building“ bei der Konferenz „The Role of Youth in Peace-building Process“ in Donja Stubica, Kroatien

Arno TRUGER

25. März

Teilnahme an der OECD SSR Handbook Consultation, ADA/ LAVAK, Wien

Michael LIDAUER

26. März

Diskussionsbeitrag bei der Veranstaltung „Von [civil wars] zu [civil peace]“. Lehren aus Bürgerkriegen? Teil des Programms von Linz09

Reiner STEINWEG

16. April

Treffen mit ISSAT (DCAF) zur Planung des SSR-Kurses, Genf, Schweiz

Michael LIDAUER

21. April

Teilnahme am Gespräch von Mitgliedern der Friedensinitiative der Stadt Linz mit dem Leiter des Integrationsbüros der Stadt Linz zur Vorbereitung einer Veranstaltung mit Kriegsveteranen aus dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien

Reiner STEINWEG

22. April

Teilnahme an der Veranstaltung „Soft und Hard Power. Die EU auf dem Weg zur Militärmacht“, Landesverteidigungsakademie Wien

Thomas ROITHNER

22. – 23. April

Teilnahme am Plenary Meeting der European Group on Training (EGT) in Tallin, Estland

Arno TRUGER

23. – 24. April

Gespräche mit EU ParlamentarierInnen in Straßburg im Rahmen der Follow-up Aktivitäten von EGT

Arno TRUGER

27. April

Präsentation der „Summer Academy on OSCE“ in Wien

Arno TRUGER

29. April

Teilnahme an der AG „Fragility“ bei der ADA in Wien

Arno TRUGER

4. Mai

Teilnahme an der Veranstaltung „Ein anderes Europa schaffen“ mit Elmar Altvater, Herbert Tumpel, Josef Riegler, Alexandra Strickner und Corinna Milborn

Thomas ROITHNER

Teilnahme am HEST/HEAT Kooperationstreffen in der LAVAK

Arno TRUGER

6. Mai, 10. November

Teilnahme am Burgenländischen Bibliotheksforum im Archivsaal des Landhauses in Eisenstadt

Lisa FANDL

8. Mai

Teilnahme am Expertenmeeting „European Security Dialogue“ des BMeiA in Wien

Arno TRUGER

9. Mai

Teilnahme an der Festveranstaltung 30 Jahre Südwind mit Barbara Prammer, Inge Jäger, Walden Bello u.a.

Thomas ROITHNER

11. Mai, 1. Oktober, 9. Dezember

Teilnahme an der Sitzung der Friedensinitiative der Stadt Linz

Reiner STEINWEG

12. Mai

Teilnahme an der Veranstaltung „Die Bombe vor der Haustür – Wieviel Atomwaffen braucht die Welt?“ Friedensinitiative 22

Thomas ROITHNER

14. Mai

Teilnahme an der Gedenkveranstaltung für Univ.-Prof. Dr. Thomas Schönfeld, Univ. Wien

Thomas ROITHNER

Teilnahme an den „Theoretischen Impulsen“ des Instituts für Sozialanthropologie am Zentrum für Asienwissenschaften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Michael LIDAUER

16. Mai

„Die Rohstoff- und militärische Interventionspolitik von NATO, USA und EU“, Grüne Bildungswerkstatt Österreich

Thomas ROITHNER

18. – 19. Mai

Ko-Leitung des APSTA-EGT Trainingsworkshop in Accra / Ghana

Arno TRUGER, Ursula E. GAMAUF

19. Mai

„Die Militarisierung der EU und europäische Friedenspolitik“ - Diskussion mit Ulrike Lunacek und Thomas Roithner, Projekt Space, Kunsthalle am Karlsplatz

Thomas ROITHNER

Teilnahme an der Verleihung des „Goldenen Rückgrats“ – Linzer Preis für Zivilcourage

Reiner STEINWEG

27. Mai

Teilnahme an der Veranstaltung „Polizei – Menschenrechte – Rassismus“ im Rahmen der Reihe „Markierungen. Gespräche zur Kulturellen Vielfalt“ des ORF Oberösterreich

Reiner STEINWEG

27. – 28. Mai

Teilnahme am Fortbildungsseminar „Wissenschaftliche Volltext-Ressourcen. Einführung in die Welt der e-Zeitschriften und e-Bücher“ – Nationalbibliothek Wien

Lisa FANDL

2. Juni

Koordination: Öl – Macht – Armut. Wo Öl fließt droht Krieg! Geht es auch anders? Martin Zint (Journalist) - Veranstaltung des Internationalen Versöhnungsbundes und dem ÖSFK. AAI Wien  
Thomas ROITHNER

9. Juni

Teilnahme am Roundtable zum Projekt Zivilgesellschaft und Auslandseinsatzkonzept (AEK) des BKA sowie zur Veranstaltung der ADA zu „Should the financial crisis lead to changes in development strategies?“ in Wien  
Arno TRUGER

10. Juni

Referat bei der Präsentation des Bandes „Kommunale Friedensarbeit“ im Alten Rathaus Linz unter Mitwirkung des Linzer Bürgermeisters; Mitwirkung bei der Uraufführung des Stückes „La Paz“ für vier Violoncellos von Rafael Soto/Sevilla  
Reiner STEINWEG

12. – 13. Juni

Workshop Grüne Bildungswerkstatt „Platz für alle“, Salzburg  
Thomas ROITHNER

15. – 16. Juni

Teilnahme an der Veranstaltung 25 Jahre ÖIIP in Wien  
Arno TRUGER

16. Juni

Teilnahme am ÖIIP-Symposium “European Security in a Changing World”  
Thomas ROITHNER

Vortrag beim IZ Studientag mit TeilnehmerInnen aus dem Kaukasus: Institutsvorstellung und Friedenswochen-Präsentation  
Ursula E. GAMAUF

17. Juni

NGO Committee on Peace, UNO-City, zum Thema Abrüstung  
Thomas ROITHNER

„Neue NATO – die ersten Kriege“, Vortrag von Uli Cremer, Amerlinghaus, Wien  
Thomas ROITHNER

9. Juni

4. Wiener Südostasien-Konferenz, Moderation des Panels “National and Transnational Crisis and Conflicts in Southeast Asia”  
Michael LIDAUER

24. Juni

Öff. 2. Aufführung des Stückes „La Paz“ für vier Violoncellos von Rafael Soto/Sevilla  
Reiner STEINWEG

Teilnahme an der AG „Fragility“ bei der ADA in Wien  
Arno TRUGER

25. Juni

Mitwirkung an der Aufführung von vier „Da Pacem“-Stücken aus dem Spätmittelalter in der Musikschule der Stadt Linz  
Reiner STEINWEG

29. Juni

Vorlesung „Lokale Wahlen, globalisierte Ergebnisse? Der Prozeß Liberias aus dem Blickwinkel eines Wahlbeobachters“, Universität Hildesheim, Deutschland  
Michael LIDAUER

Konzept und organisatorische Vorbereitung des Konzerts „Frieden hören“ des Symphonieorchesters der Bruckner-Universität unter Leitung von Ingo Ingensand mit Einführungen von Dieter Senghaas; Mitwirkung beim Vorprogramm der Musikschule Linz  
Reiner STEINWEG

9. Juli

Teilnahme an zwei Podiumsdiskussionen zum Thema Training (EU-weite und nationale Initiativen) im Rahmen eines Workshops zu UN Sec. Council Resolution 1325 und 1820 in Brüssel, organisiert im Rahmen der Schwedischen EU Präsidentschaft  
Ursula E. GAMAUF

11. August

Teilnahme an der ZFD Besprechung in Wien  
Arno TRUGER

27. – 30. August

Koordination: Sommerakademie der Grünen Bildungswerkstatt. Als Mitveranstalter traten ATTAC, kriso, Südwind und das ÖSFK auf.  
Thomas ROITHNER

2. September

Dennis Meadows: Properties for Reducing the Use of Energy and Materials, Altes Rathaus Wien, Club of Rome  
Thomas ROITHNER

8. September

Teilnahme an der Direktorenkonferenz des BMLVS im Kreisky Forum Wien  
Arno TRUGER

9. – 10. September

Teilnahme am Expert Workshop: Exploring Compatibility of Training Standards in the field of Civilian Crisis Management, EGT, London, UK  
Arno TRUGER

10. September

Teilnahme an den „Theoretischen Impulsen“ des Instituts für Sozialanthropologie am Zentrum für Asienwissenschaften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Michael LIDAUER

Teilnahme am EGT Steering Group Meeting in London, UK

Arno TRUGER

11. September

Teilnahme an der internen Tagung der Berghof Stiftung für Konfliktforschung in Berlin zur Evaluation der Arbeit des Berghof Forschungszentrums 1993-2008

Reiner STEINWEG

Teilnahme am EPLO Roundtable zum zukünftigen Europäischen Auswärtigen Dienst in Brüssel

Arno TRUGER

14. – 17. September

Leitung des Seminars Lehrstückspiel nach Bertolt Brecht mit Dozenten und MitarbeiterInnen des Instituts für Theaterpädagogik Lingen/FHS Osnabrück

Reiner STEINWEG

15. September

Präsentation der für 2010 geplanten Kurse beim Meeting des ESCD Executive Academic Board in Brüssel

Arno TRUGER

21. September

„Künftige Anforderungen an eine europäisierte Sicherheits- und Verteidigungspolitik“, Christian Platzer, BMLVS, Generalstab, LAVAK

Thomas ROITHNER

24. – 25. September

Teilnahme am Workshop: Closing the Gap–Linking Training and Recruitment for Civilian Peace Operations, ZIF Berlin

Arno TRUGER

6. Oktober

Leitung der Mitgliederversammlung des Forum Crisis Prevention in Essen

Reiner STEINWEG

7. Oktober

„Sperrstund is`! Klima-Zeche zahlen“, Aktion der Allianz Klimagerechtigkeit

Thomas ROITHNER

Teilnahme an der Aktion „Sperrstund is`! Klima-Zeche zahlen“, 50 Organisationen – darunter das ÖSFK – fordern die Bundesregierung zu Klimaschutz auf, Medienaktion vor dem Finanzministerium

Thomas ROITHNER

12. Oktober

Teilnahme am Gespräch der Friedensinitiative der Stadt Linz mit dem Linzer Polizeidirektor Walter Widholm über die Ereignisse am 1. Mai 2009

Reiner STEINWEG

Teilnahme am EGT Steering Group Meeting in Brüssel

Arno TRUGER

12. – 13. Oktober

Teilnahme an der Abschlusskonferenz von EGT (Phase 5) in Brüssel

Arno TRUGER

13. Oktober

Teilnahme am Plenary Meeting der European Group on Training (EGT) in Brüssel

Arno TRUGER

19. Oktober

Teilnahme an der Fachtagung „Macht. Gewalt. Schule“ der Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ

Reiner STEINWEG

21. Oktober

Teilnahme an der SSR – ESDC Besprechung mit BMLVS und BMeiA in Wien

Arno TRUGER

22. Oktober

Teilnahme an der Veranstaltung der VHS Linz mit Hannah Lessing, Generalsekretärin des Nationalfonds der Republik Österreich: „Restitution und Erinnerungsarbeit“

Reiner STEINWEG

Teilnahme an den Besprechungen bezüglich Peacebuildingkonferenz mit BMI und BKA sowie Teilnahme an der AG „Fragility“ bei der ADA in Wien

Arno TRUGER

23. Oktober

Moderation der Veranstaltung „Theaterarbeit im Nahost-Konflikt. Bewegt das was? Bewusstseinsbildung, Kommunikation und Empowerment - partizipative Theaterarbeit als Beitrag zur Suche nach Auswegen im Israelisch-Palästinensischen Konflikt“, mit Chen Alon/Israel und Nour Al-Din Sha'ada/Palästina, VHS und Friedensinitiative der Stadt Linz

Reiner STEINWEG

Teilnahme am Forumtheater-Workshop mit Barbara Santos/Rio de Janeiro im Rahmen des Weltforumtheaterfestivals 2009 in Oberösterreich

Reiner STEINWEG

Teilnahme Diskussionsveranstaltung „Forumtheater-Eine Form der BürgerInnenbeteiligung?! Mit Chen Alon (Israel), Nour Al-Din Sha'ada/Palästina, Barbara Santos (Brasilien) und Michael Wrentschur (Österreich)

Reiner STEINWEG



Teilnahme am EGT Steering Group Meeting in Brüssel  
Arno TRUGER

6. November, 11. Dezember  
Leitung des Übungsnachmittags „Gewaltfreie Kommunikation“ der Friedensinitiative der Stadt Linz  
Reiner STEINWEG

10. November  
The Transatlantic Relationship and President Obama, William C. Eacho, US-Embassy, DA Wien  
Thomas ROITHNER

11. – 12. November  
Teilnahme an der Konferenz: Strengthening European Networking for Peace, veranstaltet von: European Centre for Conflict Prevention (ECCP), Global Secretariat of the Global Partnership for the Prevention of Armed Conflict, GPPAC  
Arno TRUGER

13. – 14. November  
Teilnahme an der Konferenz „Perspektiven für eine sichere Welt. Alternativen zur NATO“, Berlin  
Thomas ROITHNER

Teilnahme an der Sitzung des Stiftungsrats der Berghof Stiftung für Konfliktforschung, Berlin  
Reiner STEINWEG

19. November  
Teilnahme an der ZFD Besprechung in Wien  
Arno TRUGER

20. November  
Teilnahme an der Festveranstaltung anlässlich des 60. Geburtstages des Österreichischen Friedensrates, Wien  
Thomas ROITHNER

25. November  
Vortrag und Diskussion „Der Hass auf den Westen. Wie sich die armen Völker gegen den wirtschaftlichen Weltkrieg wehren“ mit Jean Ziegler, Volkstheater Wien  
Thomas ROITHNER  
Moderation des Vortrags von Gert Krell: Schatten der Vergangenheit: Nazi-Deutschland, Holocaust und der Nah-Ost-Konflikt; VHS und der Friedensinitiative der Stadt Linz  
Reiner STEINWEG

28. – 29. November  
Leitung des Demonstrationsworkshops „Lehrstückspiel nach Bertolt Brecht“ der Gesellschaft für Theaterpädagogik in Himbergen/Niedersachsen  
Reiner STEINWEG

30. November

Vortrag: „Es ist zum Verzweifeln – oder doch nicht? 50 Jahre Friedensbewegung, Friedensforschung – und Krieg“ Arbeitsgemeinschaft Solidarische Kirche, Detmold  
Reiner STEINWEG

1. Dezember

Vortrag: „Wurzeln der Gewaltfreien Kommunikation“, Eine Veranstaltung des Instituts für Konstruktive Konfliktaustragung / ikm Hamburg in der Wolgaschule Hamburg  
Reiner STEINWEG

3. Dezember

Quo Vadis Europa? Twenty Years after the Fall of the Wall, Panel II, DA Wien  
Thomas ROITHNER

4. Dezember

„Europas Rolle und Sicherheit mit dem Vertrag von Lissabon“, Session 1 und 2, AIES-Symposium, DA Wien  
Thomas ROITHNER

9. Dezember

“The role of Azerbaijan in enhancing relations between Europe and the Caspian Sea Region”, IIP- und OIIP-Symposium, DA Wien  
Thomas ROITHNER

14. – 15. Dezember

Teilnahme an der Networking Conference: Training in Support of European Crisis Management – Towards a New Training Concept of the EU, veranstaltet von dem European Security and Defence College (ESDC) in Brüssel  
Arno TRUGER

17. Dezember

Teilnahme an der Besprechung “Friends of 1325” bei CARE in Wien  
Arno TRUGER, Manuela MITTASCH

Wintersemester 2008 / 2009

Sicherheitspolitik in den transatlantischen Beziehungen, Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien  
Thomas ROITHNER

Sommersemester 2009

EU und USA: Sicherheitspolitische Partner oder Konkurrenten? Institut Politikwissenschaft, Universität Wien  
Thomas ROITHNER

# EUROPEAN UNIVERSITY CENTER FOR PEACE STUDIES (EPU)

## VEREINSSTATUTEN

(Auszug aus den Vereinsstatuten)

### **Name, Sitz und Wirkungsbereich**

Die Organisation führt den Namen „European University Centre for Peace Studies“ (EPU). Im Folgenden „Centre“ genannt. Das „Centre“ hat seinen Sitz in Stadtschlaining, im Bundesland Burgenland der Republik Österreich. Es ist eine internationale nichtstaatliche Organisation, für die das Österreichische Vereinsrecht gilt.

### **Ziele und ideelle Mittel**

Ziel des „Centre“ ist die Förderung von Frieden durch Entwicklung und Durchführung eines Forschung und Lehre umfassenden Post-graduate Studiums für „Peace Studies“. Lehr- und Forschungsgegenstand des „Centre“ ist das gesamte Feld von „Peace Studies“ (Friedensforschung und Friedenserziehung).

Das „Centre“ will dieses Ziel erreichen durch die aktive organisatorische und personelle Zusammenarbeit mit Universitäten und anderen Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie durch die Vergabe von Stipendien und Förderungen für Forschungs-, Lehr- und Ausbildungsaktivitäten, welche seine Arbeit unterstützen.

Die Aufgabe des „Centre“ ist die Durchführung eines internationalen universitären Studienprogramms in „Peace Studies“. Der Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr hat mit Verordnung 319/1998 dem Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung gemeinsam mit dem European University Center for Peace Studies die Berechtigung verliehen, den von ihnen durchgeführten „Lehrgang für höhere Friedens- und Konfliktstudien“ als „Lehrgang universitären Charakters“ zu bezeichnen. Mit gleicher Verordnung wurde dem Leiter bzw. der Leiterin dieser Lehrgänge die Berechtigung erteilt, den Absolventinnen und Absolventen dieses Lehrgangs den akademischen Grad „Master of Advanced Studies (Peace and Conflict Studies)“, abgekürzt „MAS“, zu verleihen.

Die Aktivitäten des „Centre“ sollen zur Verwirklichung der Ziele der UNO und der UNESCO beitragen, und sich insbesondere auf Institutionen wie die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) beziehen.

Die Mitglieder des Lehrkörpers und die Studierenden kommen aus den verschiedensten gesellschaftlichen Gruppierungen der Welt. Ihre unterschiedlichen Kulturen und Problemsichten werden im Programm des „Centre“ reflektiert und gelehrt.

Die Aktivitäten des „Centre“ sind nicht auf Gewinn gerichtet.

### **Materielle Mittel**

- Beiträge der UNESCO und von anderen internationalen Organisationen
- Subventionen von internationalen Institutionen
- Subventionen von nationalen Institutionen
- Zweckzuwendungen von Universitäten, Stiftungen und Institutionen der Friedensforschung und Friedenserziehung
- Mitgliedsbeiträge
- Unterrichtsgebühren
- Sonstige Einkünfte

### **Arten der Mitgliedschaft**

Das „Centre“ hat ordentliche, fördernde und Ehrenmitglieder.

1. Ordentliche Mitglieder können juristische und individuelle Personen sein.
2. Organisationen oder Institutionen, die Friedensforschung und Friedenserziehung betreiben oder fördern, können die Mitgliedschaft des „Centre“ als Institution erwerben (institutionelle Mitgliedschaft).
3. Personen, die von institutionellen Mitgliedern oder von nationalen UNESCO-Kommissionen vorgeschlagen, ebenso wie Personen, die vom Vorstand eingeladen werden, können als Einzelpersonen die Mitgliedschaft erwerben (individuelle Mitgliedschaft).
4. Fördernde Mitglieder: Fördernde Mitglieder sind physische oder juristische Personen, welche die Ziele des „Centre“ durch finanzielle Mittel oder durch Sachleistungen unterstützen.
5. Ehrenmitglieder.

## **VEREINSORGANE**

### **Der Vorstand**

#### **Präsidium**

Gerald MADER

#### **Mitglieder**

Evelyn MESSNER

Gabriele ESCHIG

Erwin SCHRANZ

Josef TIEFENBACH

## PERSONALWESEN

Gerald MADER, Dr.  
President

Dietrich FISCHER, Mag. Dr. (bis 30.09.2009)  
Academic Director

Tuschl, Ronald H., Mag. Dr.  
Academic Director

Alexandra ELBLING, Mag.  
Secretary General, Academic Director (ab 1.10.2009)

Ines-Jacqueline WERKNER, Dr.  
Research Director

Anita FLASCH (Teilzeit)  
Secretary

Uschi MEDLITSCH (Teilzeit)  
Secretary

## TÄTIGKEITSBEREICHE

Die EPU führt zwei postgraduale Lehrgänge in „Peace and Conflict Studies“ (Frieden, Sicherheit, Entwicklung und Konfliktlösung) durch:

- Ein Lehrgang umfasst drei Trimester, der mit der vom österreichischen Wissenschaftsministerium vollwertig anerkannten Graduierung „Master of Arts“ (MA) abgeschlossen werden kann. Die Berechtigung zur Verleihung des „Master of Arts in Peace and Conflict Studies“ ist mit 1. September 2003 in Kraft getreten. Das Universitätsstudienengesetz (UniStG) BGBl. Nr. 48/97 ermöglicht es auch privaten Institutionen wie der EPU akademische Grade zu verleihen.
- Jedes Trimester kann auch einzeln besucht und mit einem postgradualen Zertifikat „Advanced International Study Program in Peace and Conflict Transformation“ abgeschlossen werden.

In beiden Lehrgängen werden die Grundlagen des Bereiches Frieden und Konflikttransformation bearbeitet. Damit liegt das Schwergewicht auf einer Verknüpfung von theoretischem Wissen und Analysefähigkeit auf hohem akademischem Niveau mit Praxisorientierung. Die EPU verfolgt einen ganzheitlichen Lernansatz, der die gesamte Person der Lernenden mit einbindet, und nicht auf einem abgetrennten intellektuellen Niveau stehen bleibt.

Über die starke Verbindung der Studierenden aus allen Kontinenten mit der lokalen Bevölkerung, Schulen und Veranstaltungen erfolgt ein weiterer interkultureller Austausch und direkte entwicklungspolitische Bildungsarbeit.

## **EPU WORKSHOPS**

**Workshop IV:** 27. – 29. Januar 2009 in Stadtschlaining

Tagesordnungspunkte u.a.:

Diskussion: Leitbild und Profil, Satzung der EPU, Publikationskonzept: Form der Darstellung, Diskussion der überarbeiteten Forschungskonzeption, Vorgehensweise der Antragsstellung des ersten Schwerpunktprojektes, Diskussion der überarbeiteten Forschungskonzeption, Schwerpunktforschungsprojekte: Themen und Bezug, Schlaininger Lehrbuchreihe, nationale und internationale Kooperationen (Darstellung, Strukturierung), Weiteres Vorgehen

**Workshop V:** 2. – 3. Oktober 2009 in Stadtschlaining

Tagesordnungspunkte u.a.:

Diskussion der schriftlichen Gutachten und Stellungnahme, Bekanntmachung der neuen Strukturen und Kursangebote (Vorbereitung der Texte für Internet), Werbung der Studierenden, Öffentlichkeitsarbeit in österreichischen und deutschen Medien, Allgemeines Fundraising: öffentliche Mittel, private Großsponsoren, Spendenaktion, Anwerbung von Stipendien und Aufbau eines Stipendienfonds, Zwischenfinanzierung und Budget 2010, Gründung der Organe der Privatuniversität, Dienstverträge des Lehrkörpers, Weitere Kooperationen und Studentenaustausch, Forschungsprojekt Georgien/Kaukasus

## **1. LEHRVERANSTALTUNGEN: MA UND CERTIFICATE PROGRAM**

### **1.1 FRÜHJAHRSTRIMESTER 1. FEBRUAR – 25. APRIL**

Nonviolence - from Philosophy to Practical Tool

Jorgen JOHANSEN, Centre for Peace and Reconciliation Studies, Coventry University, Co, UK

Peace as a Self-Regulating System

Dietrich FISCHER, Academic Director and Student Adviser, EPU

Alternative Approaches to Peace and Security

Jan OBERG, Director, Transnational Foundation for Peace and Future Research, Lund, Sweden

Europe as a Peaceful Power? - Philosophy, History and Identity of European Security  
Ronald H. TUSCHL, EPU

Building Capacity for Peace Media  
Dominik LEHNERT, Exchange Perspectives, Kimberlye KOWALCZYK, Transcend Media Service, Austria

Human Security  
Jorgen JOHANSEN, Centre for Peace and Reconciliation Studies, Coventry University, UK

Designing Peace Initiatives  
Denis MATVEEV, Moldova-Transdnistria Country Program Director, Peace Action, Training and Research Institute of Romania (PATRIR), Cluj-Napoca

African Resources and Obstacles for Peace  
John MUIRIRI KIMANI, Nairobi, Kenya

Peace Education  
Andria WISLER, Georgetown University, Washington, DC, USA

Causes of War and Peace Initiatives in the Middle East  
Irma Kaarina GHOSN, Director, Inst. for Peace and Justice Education, Lebanese American University, Beirut, Lebanon

Transition from Civil War to Peace in Asia  
Vinya ARIYARATNE, President, Sarvodaya Shramadana Movement, Sri Lanka

Theories of Conflict, Civilization, Development, Peace: Is Integration Possible?  
Johan GALTUNG, Professor of Peace Studies, Director TRANSCEND, Versonnex, France

Peace and Gender  
Gal HARMAT, Kibbutzim College of Education, Tel Aviv, Israel

Nonviolent Communication  
Eva RAMBALA, Certified Trainer in Nonviolent Communication, Budapest, Hungary

Globalizing God: Religion, Spirituality and Peace  
Graeme MACQUEEN, Dept. of Religious Studies, McMaster University, Hamilton, Canada

## **1.2 SOMMERTRIMESTER 31. MAI – 22. AUGUST**

Introduction to Unity-Based Conflict Resolution  
Roshan DANESH, International Education for Peace Institute, Vancouver, Canada

Introduction to Education for Peace

Hossain DANESH, International Education for Peace Institute, Vancouver, Canada

Peace Journalism

Nadine BILKE, Journalist and Author, Mainz, Germany

Global Mass Media, Information Warfare and Cyberwar

Ronald H. TUSCHL, EPU

Facilitating Social Change

Dorine PLANTENGA, MA, Trainer and Consultant, Den Haag, The Netherlands

Good and Bad Governance

Georg FRERKS, University of Utrecht / Wageningen University, The Netherlands

Democracy, Peace, Development

Paul SCOTT, Kansai Gaidai University, Osaka, Japan

Political Philosophy and Modern Society

Roya MURPHY

Human Rights

Walter SUNTINGER, University of Vienna, Austria

Mediation

Sara ROZENBLUM DE HOROWITZ, Univ. of Buenos Aires, Argentina

The Peacekeeping Economy – Using Economic Resources to Build a More Peaceful, Prosperous and Secure World

Lloyd DUMAS, University of Texas at Dallas, USA

A Life-Sustaining Economy

Johan GALTUNG, TRANSCEND, Versonnex, France

Socio-Political Impacts of Climate Change: Role of Renewable Energy Sources in Reducing Greenhouse Emissions

Ursula OSWALD SPRING, UNU Institute for Environment and Human Security, Mexico and Hans Günther BRAUCH, AFES-PRESS, Mosbach, Germany

Peace and Business

Fred DUBEE, MA, Senior Advisor, United Nations, USA

Holistic Approaches to Peacebuilding

Chineme UGBOR, MA, Vienna

Professionalism in Peace Work

Fred DUBEE, MA, Senior Advisor, United Nations, USA



### **1.3 HERBSTTRIMESTER 27. SEPTEMBER – 19. DEZEMBER**

*The Fall Trimester 2009 will be the first one which is taught according to the new EPU curriculum at the Private University. Special arrangements are valid for those students who participate in the Fall Trimester 2009 to complete the last term within the MA Program to finish their studies according to the previous system.*

Introduction to Peace and Conflict Studies  
Ronald H. TUSCHL, EPU

History of Ideas of Peace and Peace Theories  
Ronald H. TUSCHL, EPU

Theories of Violence (Elective Course 1A)  
Peter IMBUSCH, University of Marburg, Germany

Theories of Conflict (Elective Course 1B)  
Robin POULTON, Virginia Commonwealth University & University of Richmond, USA

Gender, War and Peace  
Lorraine BAYARD DE VOLO, University of Colorado, USA

Conflict Forms, Conflict Analyses and Conflict Management  
Lester KURTZ, George Mason University, USA

Transnational Terrorism (Elective Course 2A)  
Ekaterina STEPANOVA, EUSP, UOC and SIPRI

Resource and Environmental Conflicts (Elective Course 2B)  
Hans Günter BRAUCH, University of Stuttgart, Germany

Conflicts in the Euro-Atlantic Region (Elective Course 2C)  
Franz LEIDENMÜHLER, University of Linz, Austria

Conflicts in Asia and Oceania (Elective Course 2D)  
Asoka BANDARAGE, Georgetown University, USA

Theory and Practice of Social Research Methodology  
Cornelia WALLNER, University of Vienna, Austria

Quantitative Methods of Social Research  
Cornelia WALLNER, University of Vienna, Austria

Qualitative Methods of Social Research  
Kathrin MANNINGER, M.Sc., University of Linz, Austria

Research into the Causes of War (Elective Course 3A)  
Ronald H. TUSCHL, EPU

## **2. FORSCHUNG**

### **2.1 Forschungs-Symposium: State-of-Peace-Konferenz 2009**

#### **Auf dem Weg zum neuen Kalten Krieg?**

#### **Von der Neuorientierung des Westens und der Wiedererstarkung des Ostens**

29. Jänner – 1. Februar 2009

Ort: Stadtschlaining  
Leitung: Ronald H. TUSCHL  
Veranstalter: EPU  
ÖSFK

Wie der US-amerikanische Präsidentschaftskandidat Barack Obama in seiner Rede vor der Berliner Siegssäule wissen ließ, strebt die USA – zumindest wenn es nach den Vorstellungen der Demokraten geht – eine Art von „Burden Sharing“ bezüglich einer globalen Umwelt- und Sicherheitspolitik anstelle eines unipolaren Alleingangs an. Dies mag kein Zufall sein, denn genau jene unipolare Außenpolitik der Neokonservativen ist in eine schwere Legitimationskrise geraten, was wiederum die einstige Supermacht Russland auf den Plan ruft. Die NATO- bzw. EU-Osterweiterung, der geplante Raketenabwehrschild im ehemals sowjetischen Einflussgebiet und die einseitige Anerkennung des Kosovo sorgten über all die vergangenen Jahre bis heute für eine erhebliche Verstimmung zwischen den Westmächten und Russland. Indessen profiliert sich die einstige Supermacht des Ostens schon seit geraumer Zeit innerhalb der GUS als Hegemonialmacht, die nach wie vor ihren Einfluss im ehemaligen Herrschaftsgebiet zu halten versucht. Der jüngste, militärisch eskalierte Konflikt zwischen Russland und Georgien um die abtrünnigen Teilrepubliken Süd-Ossetien und Abchasien scheint ein deutliches Signal an den Westen zu sein, dass sich Russland keineswegs einer unipolaren Vorherrschaft der USA unterwerfen will und keine Einkreisung durch neu hinzukommende NATO-Mitgliedsstaaten duldet. Europa scheint sich indessen in einer ambivalenten Lage zu befinden, die unangenehme Erinnerungen an die Ära des Kalten Krieges hervorruft. Die Osterweiterung der EU bzw. NATO scheint bis auf Weiteres an ihre Grenzen gestoßen zu sein. Der geplante Raketenabwehrschild auf dem Gebiet des ehemaligen Warschauer Paktes untergräbt die Vertrauensbildung zwischen der EU und Russland und der schwelende Krisenherd Kaukasus sorgt in Brüssel schon seit Jahren für erhebliche Besorgnis. Fraglich ist ebenso, welche Rolle die Vereinten Nationen, die während der

neokonservativen Ära sehr ins Hintertreffen geraten sind, in Zukunft friedenspolitisch spielen werden, nachdem in den USA die Präsidentschaftswahlen geschlagen sein werden.

Aus diesen eben genannten Sachverhalten ergeben sich eine Reihe von Implikationen und Fragen: Welche Weltpolitik verfolgen die USA nach den Präsidentschaftswahlen bezüglich Umwelt, Sicherheit und Energiepolitik? Strebt Russland eine Rolle in der Weltordnung an, die eine neue Polarität zwischen West und Ost provoziert bzw. inwieweit wird diese vom Westen mitverschuldet? Kann Europa dabei ausgleichend auf die beiden Hemisphären einwirken oder fällt dieses stattdessen in die Rolle des einstigen Kalten Krieges zurück? Ist die Ressourcenknappheit, insbesondere das Tauziehen um russisches Gas und Erdöl ein Anlass für einen neuen Kalten Krieg? Welche Rolle spielen die internationalen Medien innerhalb dieser neuen antagonistischen Konstellation? Welchen Einfluss hat die jüngste internationale Finanzkrise auf die aktuellen friedenspolitischen Geschehnisse? Welche Möglichkeiten und Mittel stehen dabei den Vereinten Nationen zur Verfügung, um einen neuen Kalten Krieg zu verhindern? All diesen Fragen soll auf der kommenden State-of-Peace-Konferenz 2009 auf den Grund gegangen werden.

### **3. PUBLIKATIONEN**

#### **3.1 EPU Research Papers**

Elektronische Ressource: [www.epu.ac.at/research.php](http://www.epu.ac.at/research.php)

ChfR. bzw. Hrsg.: Ronald H. TUSCHL

Nicolaides, Demetrios, Applying Conflict in Cyprus. An Alternative Political Settlement and a Ministry of Peace. EPU Research Papers 01. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2009

Waheed, Sayed Hashmatullah: When is Terrorism really Terrorism? EPU Research Papers 02. European University Center for Peace Studies (EPU). Stadtschlaining, 2009

#### **3.2 Externe Publikationen**

TUSCHL, Ronald H., Der neue „kalte“ Krieg – Die USA, Russland, China und der Cyberwar. In: Wissenschaft & Frieden, 3/2009, S. 45-48

TUSCHL, Ronald H., Eine Wissenschaft für den Frieden: Profil und Perspektiven in der Friedens- und Konfliktforschung. In: UNIPOST Postgraduate, 2009/2010, S. 98

Herausgeber: ÖSTERREICHISCHES STUDIENZENTRUM FÜR FRIEDEN UND  
KONFLIKTLÖSUNG (ÖSFK)  
EUROPEAN UNIVERSITY CENTER FOR PEACE STUDIES (EPU)  
A – 7461 Stadtschlaining, März 2010

Redaktion: Lisa FANDL  
Computersatz: Marianne LANG